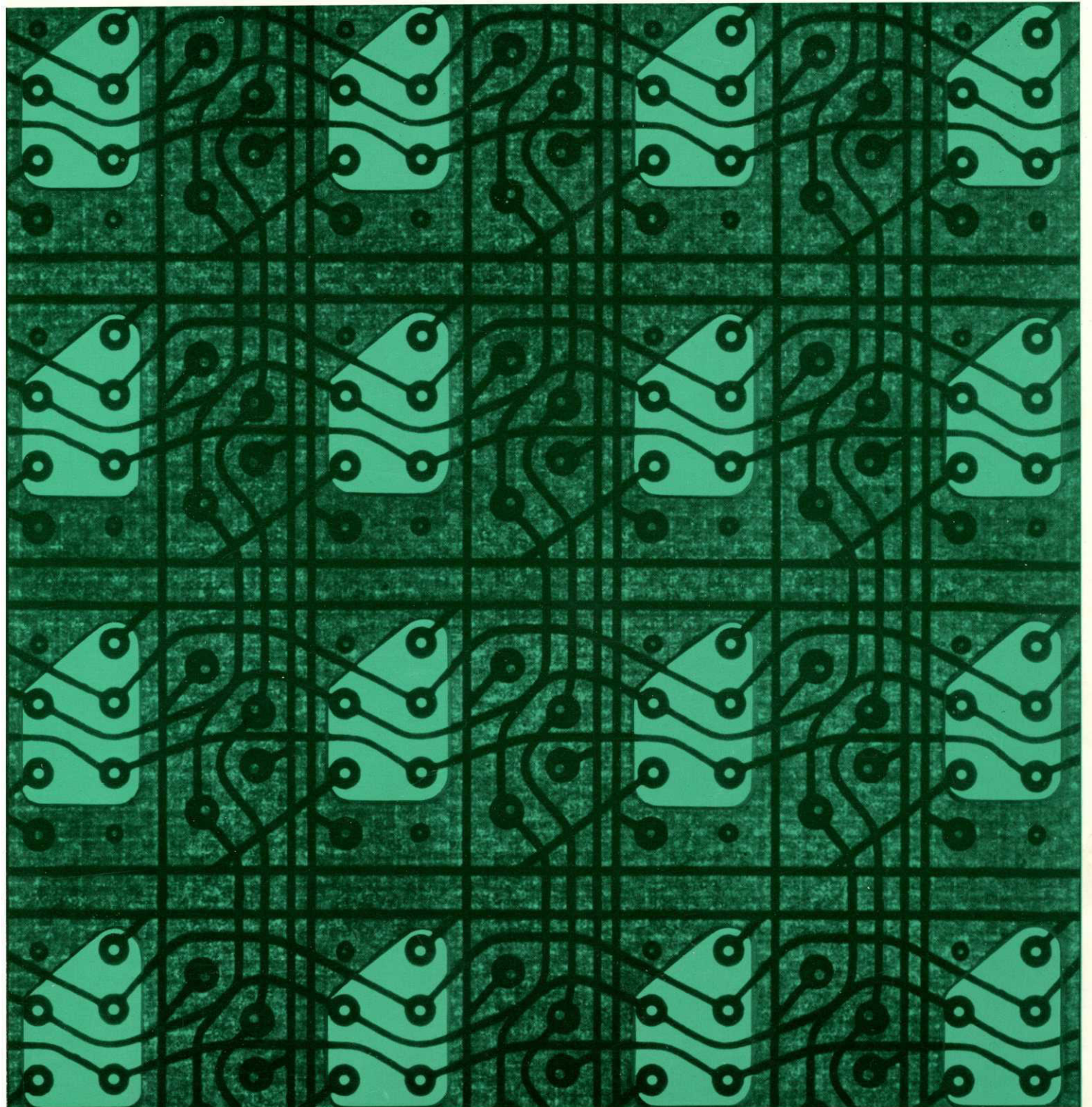




Heft 16/1966





Mit Vertrauen in die Zukunft	1
Josef Hermann Dufhues - Vorsitzender der Gesellschaftervertretung	2
Winrich Behr - Leiter der Geschäftsleitung	3
Vielfältiger Vertrieb	4
Erfolgreiche Entwicklung	11
Fabrikation spürt Konjunkturdämpfung	16
Über 15 000 Mitarbeiter	21
Jubilare	26
Pensionäre	30
In Memoriam	32

MIT VERTRAUEN IN DIE ZUKUNFT

Das Geschäftsjahr 1966 war für unser Unternehmen trotz der Beruhigung der inländischen Konjunktur ein befriedigendes Jahr. Nach einer Zeit schnellen Wachstums hat die wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik und West-Berlin allgemein zur Selbstbesinnung angeregt. Wir wollen dies zum Anlaß nehmen, um unseren Mitarbeitern in diesem Heft nicht nur die Entwicklung des Geschäftsjahres 1966 zu schildern, sondern ihnen zugleich einen Gesamtüberblick über den erfreulichen Stand unseres Unternehmens an der Jahreswende 1966/67 zu geben. Der Zeitpunkt hierfür erscheint uns auch deshalb geeignet, weil zu Beginn des Jahres 1966 ein Wechsel an der Spitze der Telefonbau und Normalzeit eingetreten ist, der — wie stets in solchen Fällen — auch in der Geschichte unseres Unternehmens eine Markierung setzt.

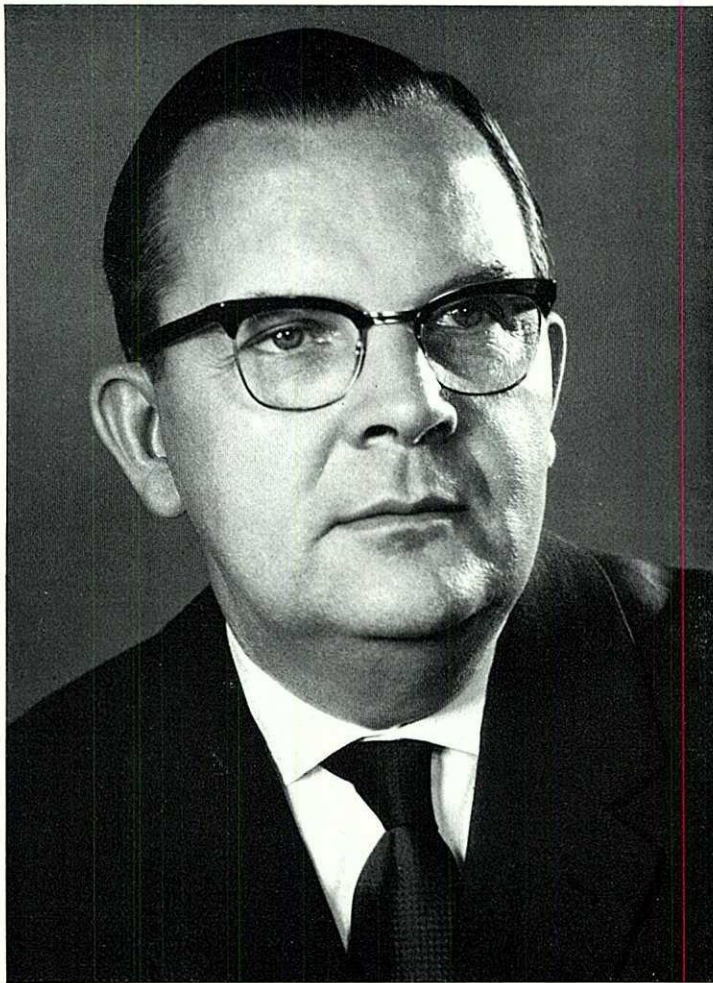
Neuer Vorsitzender der Gesellschaftervertretung wurde Herr Josef Hermann Dufhues, der diesem Gremium bereits seit einigen Jahren angehört. Herr Dufhues ist seit Jahrzehnten als Anwalt, als

Berater und Aufsichtsratsmitglied großer Wirtschaftsunternehmen mit der deutschen Industrie eng verbunden. Er ist darüber hinaus als bedeutender Politiker der breiten Öffentlichkeit bekannt. Herr Dufhues ist Nachfolger von Herrn Dr. Otto Schniewind, dessen bedeutsames Wirken für unser Unternehmen im Mitteilungsheft des vergangenen Jahres ausführlich gewürdigt worden ist.

Die Leitung der Geschäftsleitung ist auf Herrn Winrich Behr übergegangen, der beim Aufbau der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaften in Luxemburg und Brüssel an leitender Stelle beteiligt gewesen ist und der daran anschließend längere Zeit im Vorstand eines der größten deutschen Unternehmen tätig war. Herr Behr ist damit der Nachfolger des um unser Unternehmen hochverdienten ehemaligen Leiters der Geschäftsleitung, Herrn Friedrich Sperl.

Wir danken allen Mitarbeitern für ihren Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr.

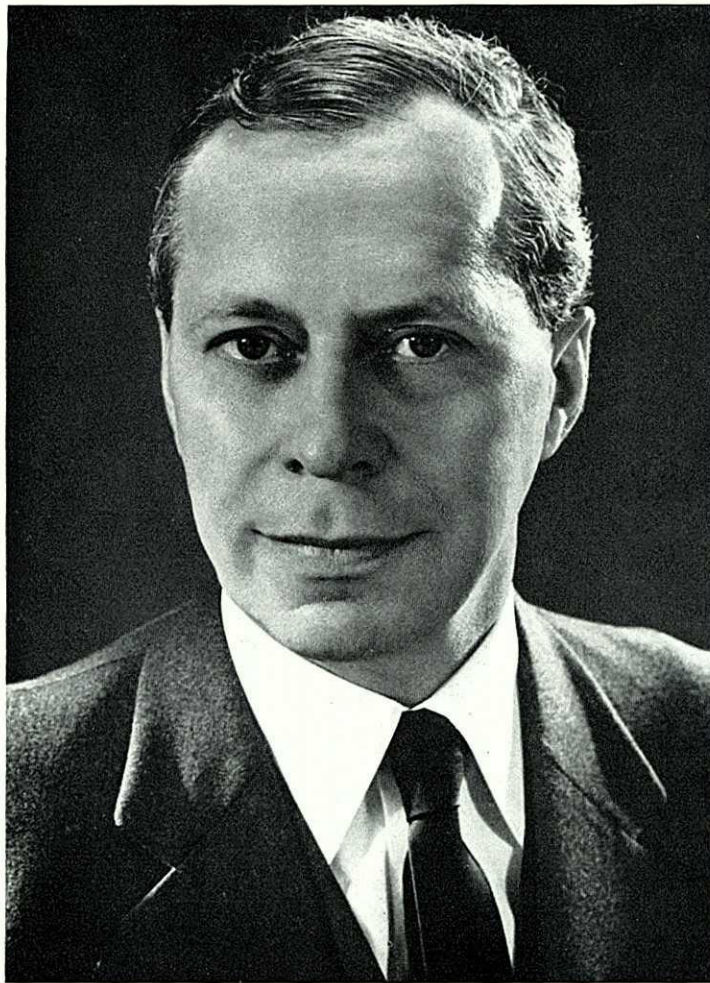
Die Geschäftsleitung



JOSEF HERMANN DUFHUES ist seit dem 1. Januar 1966 Vorsitzender der Gesellschaftervertretung — des höchsten Beschlußorgans unserer Unternehmen. Bereits seit einigen Jahren ist Josef Hermann Dufhues Mitglied der Gesellschaftervertretung. In seiner neuen Eigenschaft führt er auch den Vorsitz in dem fünfköpfigen Präsidium der Gesellschaftervertretung.

Herr Dufhues wurde am 11. April 1908 in Castrop-Rauxel geboren. Er studierte an den Universitäten Tübingen und Berlin Rechtswissenschaft und ließ sich nach Abschluß seiner juristischen Ausbildung im Jahre 1935 als Rechtsanwalt in Berlin nieder. Nach dem Kriege führte er in Bochum seine Anwalts- und Notarpraxis weiter, aus der sich eine enge Zusammenarbeit mit großen Wirtschaftsunternehmen des Ruhrgebietes ergab. Gleichzeitig begann seine Laufbahn als Politiker. Schon 1947 war er Abgeordneter im Landtag von Nordrhein-Westfalen, später Innenminister und Landtagspräsident. Eine Berufung ins Bundeskabinett hat Herr Dufhues ausgeschlagen, um seine beruflichen Aufgaben weiterführen zu können.

Staatsminister a. D. Dufhues verfügt über reiche Erfahrungen auf gesellschaftsrechtlichem und wirtschaftlichem Gebiet; als Rechtsanwalt und Notar leitet er seit Jahren eine große Praxis, die sich vor allem mit gesellschaftsrechtlichen Fragen beschäftigt, außerdem ist er seit Jahrzehnten in Aufsichtsgremien bedeutender Wirtschaftsunternehmen tätig.



WINRICH BEHR ist seit dem 1. Januar 1966 persönlich haftender Gesellschafter und Leiter der Geschäftsleitung des Gesamtunternehmens. Seine Berufung zum neuen Leiter der Geschäftsleitung erfolgte in der Sitzung der Gesellschaftervertretung vom 8. Dezember 1965.

Am 22. Januar 1918 wurde Winrich Behr in Berlin geboren. Nach dem Abitur im Jahre 1935 schlug er die Laufbahn des aktiven Offiziers im Heer ein und nahm 1939 bis 1945 am Krieg teil – zuletzt als Major im Generalstab.

Als Werkstudent studierte Herr Behr an den Universitäten Bonn und Frankfurt Rechtswissenschaft. Nach Absolvierung beider Staatsexamen trat er dann in das Sekretariat Jean Monnets – des Gründers der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl – bei der Hohen Behörde in Luxemburg ein. Bald danach war er beteiligt am Aufbau der Europäischen Gemeinschaften; zuerst als Kabinettschef des deutschen Vizepräsidenten in Luxemburg und später – auf Vorschlag des Präsidenten Hallstein – als deutscher Generalsekretär der Kommission der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft in Brüssel.

Nach 8jähriger Tätigkeit als hoher europäischer Ministerialbeamter wurde Herr Behr in den Vorstand eines der größten deutschen Wirtschaftsunternehmen in Nordrhein-Westfalen berufen. In dieser Eigenschaft gehörte er auch zahlreichen Aufsichtsgremien an.

Vielfältiger Vertrieb

Bild rechts unten: Entwicklung
des Gesamtumsatzes der TN
Lehner & Co. und TN GmbH.
* geschätzt am 30. 9. 1966

Vertrieb — das bedeutet in unserem Unternehmen nicht nur Verkauf, sondern auch Vermietung und Wartung unserer Erzeugnisse, von deren Vielfalt die nebenstehende Aufstellung ein eindrucksvolles Bild vermittelt. Die Bedeutung des Vermietungsgeschäftes kommt darin zum Ausdruck, daß an der Spitze unserer Unternehmen die Vertriebsgesellschaft Telefonbau und Normalzeit Lehner & Co. KG steht. Sie ist die Mutter der Fabrikationsgesellschaft Telefonbau und Normalzeit GmbH, deren Erzeugnisse sie vertreibt, und zahlreicher in- und ausländischer Tochtergesellschaften.

TN Lehner & Co. auch 1966 erfolgreich

Die TN Lehner & Co. kann Ende 1966 wieder auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Kennzeichnend für die Lage sind hoher Auftragseingang und ein hoher Auftragsbestand, der an vielen Plätzen auch einen akuten Monteurmangel verursachte. Der Jahresumsatz der TN Lehner & Co. wird beträchtlich über 200 Millionen DM liegen.

Das Wachstum unseres Unternehmens verdeutlichen einige Zahlen: Bei Kriegsende waren im Gebiet der heutigen Bundesrepublik und West-Berlin nur noch 100 000 TN-Nebenstellen verblieben; im Jahre 1966 konnten wir in diesem Gebiet die millionste amtsberechtigte TN-Nebenstelle anschließen. Unser beachtlicher Marktanteil wird sichtbar, wenn man berücksichtigt, daß Ende Dezember 1966 im gesamten Bundesgebiet und West-Berlin etwa 4 Millionen amtsberechtigte Nebenstellen vorhanden sein werden.

Das Schwergewicht des Vertriebs lag auch im Jahre 1966 auf dem Gebiet der konventionellen Fernsprechtechnik. Hierzu dürfte auch die Tatsache wesentlich beigetragen haben, daß die öffentliche Hand, die Unternehmer und Privatleute angesichts der konjunkturellen Entwicklung wieder schärfer kalkulieren müssen. Unsere jahrzehntelang bewährte und ständig weiterentwickelte konventionelle Technik ist wesentlich preisgünstiger als die auf dem Markt erschienenen neuen Techniken und erfüllt — abgesehen von den sehr seltenen Fällen, in denen es auf extreme Schnelligkeit und Art der Schaltdurchführung ankommt — alle Anforderungen.

Daneben haben wir uns aber auch seit Jahren neuen Entwicklungen in der Fernmeldetechnik zugewandt und auf diesem Gebiet bahnbrechende Entwicklungsarbeit geleistet. Über den eindrucksvollen Stand unserer neuen Flach-Reed-Kontakt (FRK)-Technik, die teil- oder vollelektronisch gesteuert wird,

Frankfurter Allgemeine

ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

20. August 1966

DIE HUNDERT GRÖSSTEN UNTERNEHMEN

Lfd. Nr.	Firma	Umsatz in Mill. DM		Beschäftigte in 1000	
		1965	1964	1965	1964
80	Neunkircher Eisenwerk AG	489	477	11,6	12,0
	Ilse der Hütte (Nr. 56)	479	414	11,1	11,3
81	Schweinfurth Fleischwaren- und Konservenfabrik	471	422	.	.
82	Salzdetfurth	468	423	7,7	7,7
83	Deutsche Fiat-Gruppe	461	423	.	.
	Rütgerswerke und Teer- verwertung AG (Nr. 61)	458	457	.	.
84	Energie-Versorgung Schwaben AG	453	427	4,4	4,3
	Rheinische Elektrizitäts-AG (Nr. 6)	450	420	.	.
85	J. A. Schmalbach	445	423	10,4	10,2
	Preussag AG (Nr. 45)	442	422	12,4	12,7
	Rhein Stahl Henschel AG (Nr. 11)	432	449	.	.
86	Phoenix Gummi	432	412	.	9,4
87	Dyckerhoff Zementwerke ..	431	421	.	.
88	Ruhrgas AG	430	392	1,7	1,7
89	NSU Motorenwerke AG ..	426	352	10,5	8,8
	Harpener Bergbau-AG (Nr. 68)	423	430	16,0	16,8
	Salamander AG (Nr. 77) ..	422	384	15,6	15,2
90	G. Bauknecht GmbH	420	400	9,0	9,0
91	Schulte & Dieckhoff	418	356	.	7,7
92	Heinr. Auer Mühlenwerke KGaA	415 ^{b)}	411	.	.
93	Telefonbau und Normalzeit	415	368	16,1	15,4
94	Schering	413	373	.	.
	Deutsche Fiat AG (Nr. 83) ..	413	376	.	.
95	Berliner Kraft- und Licht (Bewag)-AG	412	381	6,2	6,2
96	Beton- und Monierbau AG	400	400	.	.
97	Dyckerhoff & Widmann ..	400	380	.	.
	J. A. Schmalbach AG (Nr. 85)	397	378	.	.
98	Portland-Zementwerke Heidelberg AG	395	388	4,9	5,0
99	Wacker-Chemie GmbH	390	365	6,0	5,8
	Zahnradfabrik Friedrichshafen AG (Nr. 66)	386	354	10,6	9,9
	Dortmunder Bergbau AG (Nr. 24)	383	373	14,4	15,2
100	Phrix	381	390	8,7	8,7

Kurze Zusammenfassung des TN-Vertriebsprogrammes

Vermittlungseinrichtungen für öffentliche Fernsprech-Ämter
Fernschreibvermittlungen
Fernsprech-Nebenstellenanlagen jeder Größe
Reihenanlagen
Fernsprech-Apparate für jeden Zweck
Chef- und Sekretär-Anlagen
Fernsprechanlagen für den internen Sprechverkehr
Bauelemente und Baugruppen der Fernmeldetechnik
Elektrische Uhrenanlagen
Spielzeit- und Stoppuhrenanlagen
Werbe-Uhrensäulen
Geräte zur Zeiterfassung
Überfall- und Einbruchmeldeanlagen
Feuermeldeanlagen
Alarmierungsanlagen
Lichtruf- und Personensuchanlagen
Fernwirkanlagen für die Energiewirtschaft, die Industrie und den Bahnbetrieb
Datenübertragungsanlagen
Leistungssparende Frequenz- und Zeitmultiplex-Systeme
POSTALIA-Frankier- und Stempelmaschinen

berichten wir im folgenden Kapitel. Wir werden diese neue Technik aber erst dann propagieren, wenn sie auch in preislicher Hinsicht an die Stelle der konventionellen Technik treten kann, was gegenwärtig noch nicht der Fall ist.

Vorsichtige Beurteilung für 1967

Erfreulicherweise hat sich die allgemein gedämpfte inländische Konjunkturentwicklung im Geschäftsbereich der TN Lehner & Co. bisher nicht ausgewirkt. In keinem Jahr zuvor waren der Zuwachs an TN-Nebenstellen und die Investitionen im Mietgeschäft so groß wie im Jahre 1966. Wir wissen aber aus Erfahrung, daß unsere Branche von der allgemeinen Konjunkturentwicklung abhängig ist, wenn sie auch stets das „Schlußlicht“ der Konjunkturentwicklung zu bilden pflegt. Der Rückgang der Bautätigkeit – insbesondere im öffentlichen Bereich – und die allgemeine Zurückhaltung bei Investitionen im wirtschaftlichen und privaten Bereich haben sich in diesem

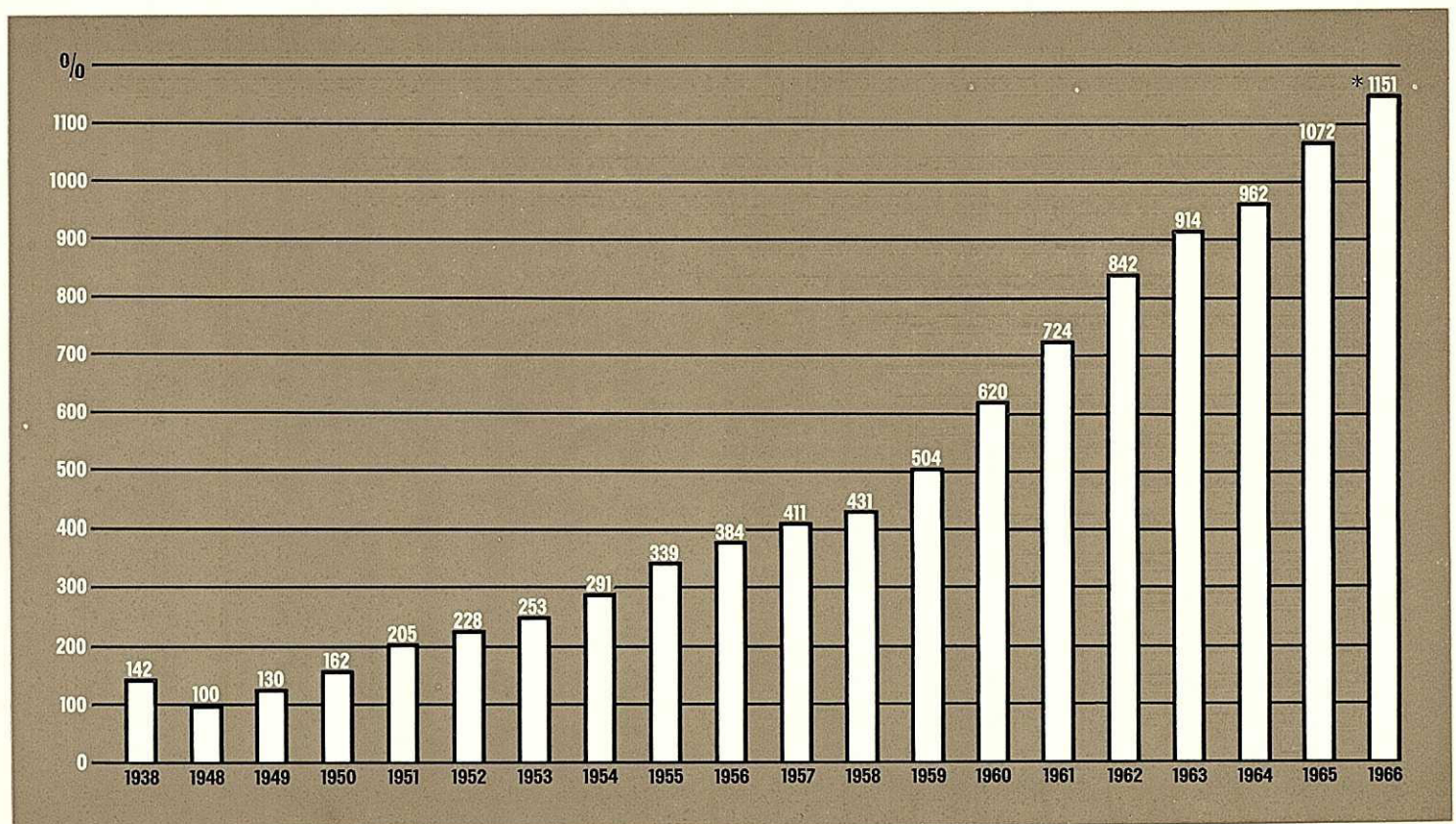


Bild unten: Ein Vergleich der Sprechstellendichte, d. h. die Anzahl der Sprechstellen je 100 Einwohner, zeigt die großen Entwicklungsmöglichkeiten für das Fernsprechwesen in der Bundesrepublik. Stand am 1. 1. 1965

Jahr noch nicht ausgewirkt. Hinzu kommt, daß infolge ihrer ungünstigen finanziellen Lage die Bundespost im Jahre 1967 voraussichtlich erheblich weniger Hauptanschlüsse installieren wird, als es das noch vor Jahresfrist von der Bundesregierung eingesetzte Gutachtergremium für erforderlich gehalten hat. Dies wird für uns nicht ohne Rückwirkungen bleiben; unsere Geschäftsmöglichkeiten im Nebenstellensektor hängen nach den bisherigen Erfahrungen entscheidend davon ab, in welchem Umfang die Anzahl der Hauptanschlüsse zunimmt.

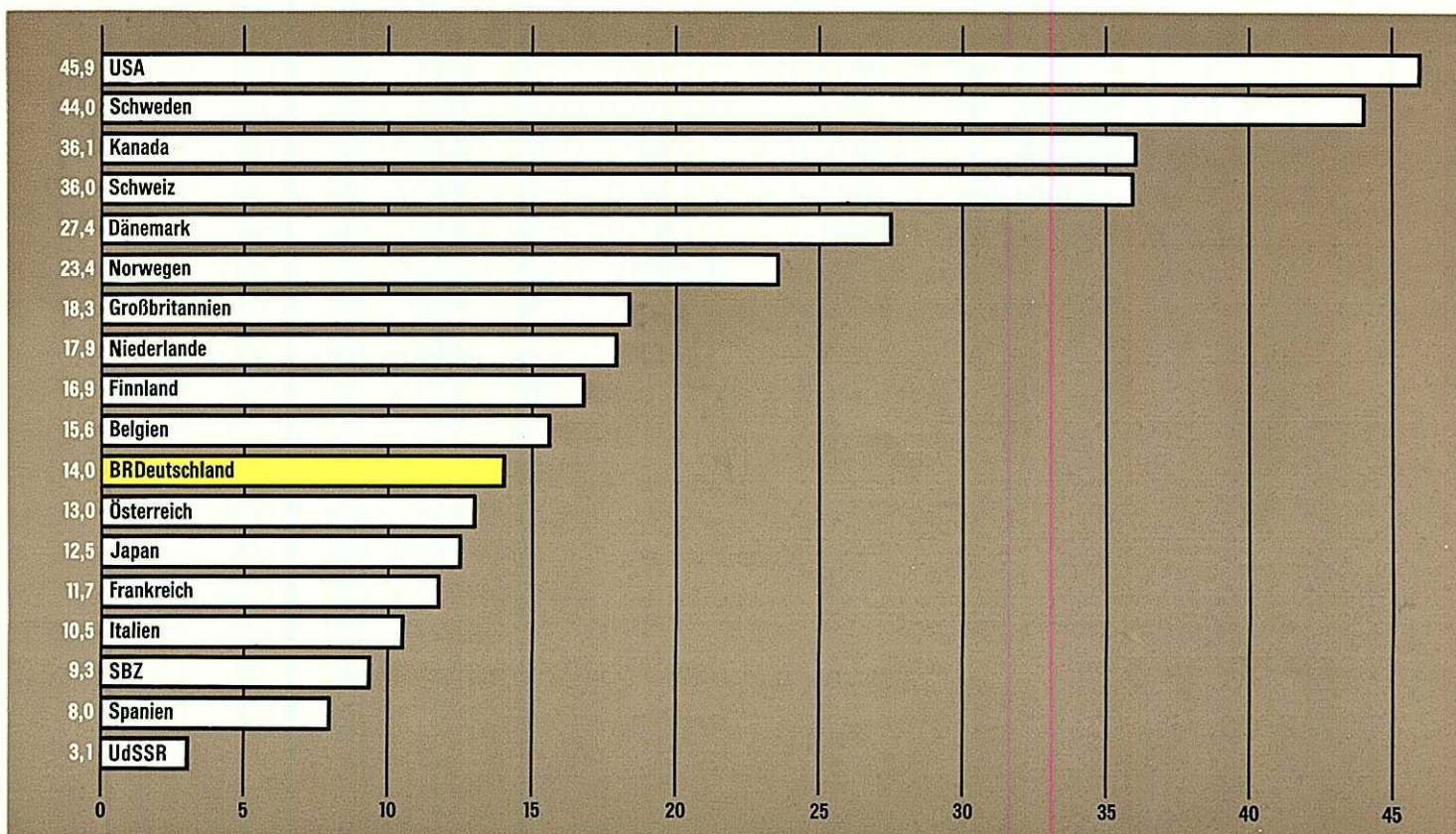
Telefonie — eine Wachstumsbranche!

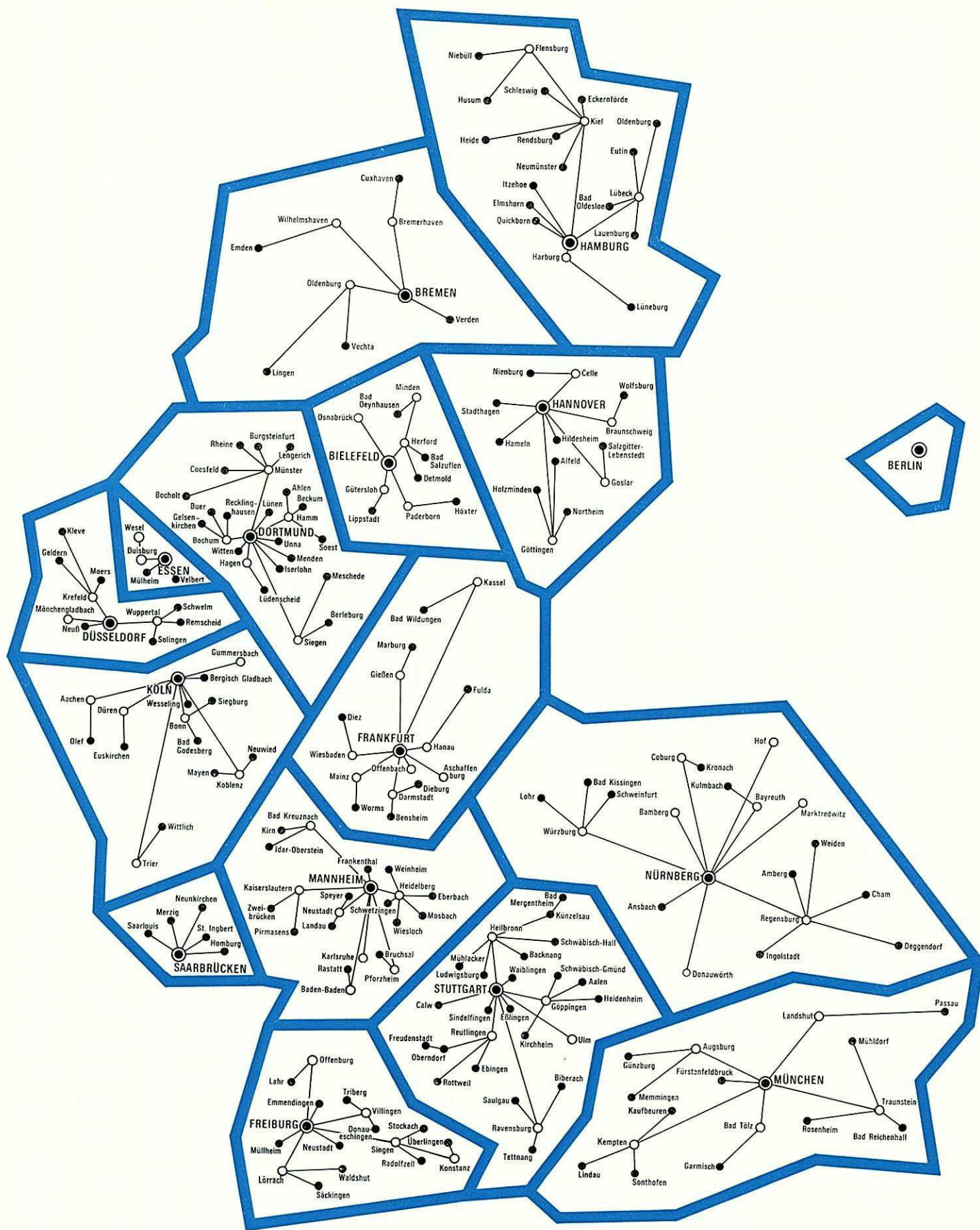
Trotz der vorstehenden Einschränkungen haben wir allen Anlaß, unsere künftigen Geschäftsmöglichkeiten auf dem Fernsprechnebenstellengebiet günstig zu beurteilen. Bekanntlich nimmt die Sprechstellendichte in allen Industriestaaten ständig zu, da das komplizierte und reibungslose Zusammenspiel aller Kräfte in einer Volkswirtschaft von einem hochentwickelten

Nachrichtenwesen, insbesondere Fernsprechen und Fernschreiben, abhängig ist. Ein weiterer intensiver Ausbau des öffentlichen Fernsprechnetzes in der Bundesrepublik und West-Berlin wird im Interesse des steten Wachstums unserer Wirtschaft unumgänglich sein.

In 237 Orten des Inlandes vertreten

Die Umsatzerfolge der TN Lehner & Co. führen wir auf die Qualität unserer Erzeugnisse, die Einsatzfreude des Außendienstes und den vorbildlichen Kundendienst zurück. Die Grundlage bildet unsere bewährte dezentrale Vertriebsorganisation. In der Frankfurter Zentralverwaltung lenkt und koordiniert die Geschäftsleitung mit weniger als 200 Angestellten den Einsatz ihrer Mitarbeiter im Bundesgebiet und West-Berlin. Es ist seit jeher unser Prinzip, die Durchführung der uns gestellten Aufgaben auf unsere Mitarbeiter draußen zu übertragen, soweit dies mit Rücksicht auf das Gesamtinter-





Das engmaschige Vertriebsnetz der TN Lehner & Co. in der Bundesrepublik und West-Berlin.

● Sitz des Verwaltungsbezirks

○ Technisches Büro

● Revisionsstelle



Bild oben:
Das Verwaltungsgebäude
unserer Niederlassung
in Saarbrücken,
An-der-Christ-König-Kirche 10
Bild unten:
Das Technische Büro in Kiel,
bezog neue Räume am
Theodor-Heuss-Ring 56
Bild rechts unten: Blick in das
von uns für die Deutsche
Bundespost installierte
Hauptamt in Donaueschingen.



esse des Unternehmens vertretbar ist. Die TN Lehner & Co. verfügt in 15 Großstädten und West-Berlin über „Verwaltungsbezirke“, von denen jeder in Aufbau und Geschäftsumfang einer respektablen mittleren Firma gleichkommt. Am 30. 9. 1966 umfaßte der größte Verwaltungsbezirk in der Bundesrepublik 778 Mitarbeiter und der kleinste 111 Mitarbeiter. Die Verwaltungsbezirke haben eigene Geschäftsleitungen mit weitgehender Entscheidungsbefugnis und sind in ihrem jeweiligen Bereich die Gesprächspartner unserer Kunden. Ihnen unterstehen 83 Technische Büros und 138 Revisionsstellen, die — wie das nebenstehende Schaubild zeigt — wie ein engmaschiges Netz die ganze Bundesrepublik überziehen. Hier installieren und betreuen unsere Aufbauleiter, Monteure und Revisoren die an unsere Kunden vermieteten oder verkauften Anlagen und sorgen für den bekannten kundennahen TN-Service. Der Kraftfahrzeugpark der TN Lehner & Co. umfaßt mehr als 900 Wagen.

Wir haben im Jahre 1966 unsere Bemühungen erfolgreich fortgesetzt, die Verwaltungsbezirke mit eigenen, zweckmäßig eingerichteten Gebäuden auszustatten. So haben wir für die TN Saarbrücken GmbH in Saarbrücken, An der Christ-König-Kirche 10, ein neues Geschäftshaus gekauft. Für den Verwaltungsbezirk Düsseldorf wurde angesichts der ständigen Geschäftsausweitung das Nachbarhaus Grafenberger Allee 80

hinzu erworben. Wir haben ferner dafür gesorgt, daß für die Räume unserer Technischen Büros langfristige Mietverträge abgeschlossen und demnächst auslaufende Mietverträge langfristig verlängert wurden. Auf diese Weise erreichen wir Stetigkeit auf allen Ebenen unserer Organisation.

Besondere Vertriebsabteilung für Bundespost und Bundesbahn

Ein weiterer wichtiger Umsatzträger unserer Unternehmensgruppe ist die „Behördenabteilung“, die von unserer Produktionsgesellschaft, der TN GmbH, unterhalten wird. Sie ist für die Lieferungen an die Deutsche Bundespost, die Deutsche Bundesbahn und an die in der Bundesrepublik stationierten ausländischen Streitkräfte verantwortlich. Geliefert werden Fernsprech-Nebenstellenzentralen und andere Erzeugnisse, die oftmals für die besonderen Bedürfnisse dieser Kunden abgewandelt werden müssen. Hauptabnehmerin ist die Bundespost, die bekanntlich keine eigenen Produktionsstätten unterhält, vielmehr die benötigten Apparaturen — welche sie auch selbst weiter vermietet oder weiterverkauft — von den Firmen der Fernmeldeindustrie bezieht.

Infolge ihrer angespannten finanziellen Lage ist es der Bundespost im Jahre 1966 nicht möglich gewesen, der Fernmeldeindustrie Aufträge in dem Umfang zu erteilen, wie ursprüng-

lich geplant und vorgesehen war. Dies hatte für uns und unsere Mitbewerber einen fühlbaren rückläufigen Umsatz mit der Bundespost zur Folge. Wir hoffen, daß im Jahre 1967 eine gewisse Besserung der Auftragslage eintreten wird, nachdem sich die Lieferanten der Bundespost bereit erklärt haben, ihr durch Einräumung eines Kredites von 450 Millionen DM — an dem unsere Unternehmensgruppe mit 20,5 Millionen DM beteiligt ist — bei der Überbrückung der gegenwärtigen schwierigen finanziellen Lage behilflich zu sein. Eine spürbare Zunahme der Aufträge ist trotz des großen Investitionsbedarfs der Deutschen Bundespost im Jahre 1967 kaum zu erwarten.

Fernsprech-Amtsbau für die Bundespost

Außer Fernsprech-Nebenstellenzentralen liefern wir an die Bundespost auch Fernsprechvermittlungen jeder Größe für den öffentlichen Orts- und Fernverkehr sowie Fernsprechapparate nach dem einheitlichen Postmodell.

Die technische Durchführung der Arbeiten für die Bundespost und die anderen Behörden liegt in Händen der „Vertriebs- und Montageabteilung für Fernmeldevermittlungsanlagen“ (früher Montagebüro), die zur Zeit über mehr als 500 Mitarbeiter verfügt. Sie installiert insbesondere auch die neuen Fernsprechvermittlungen für die Bundespost und erweitert in ihrem Auftrage bestehende Fernsprechvermittlungen. An den Schwerpunkten dieser Tätigkeit haben wir Technische Büros — zur Zeit fünf — eingerichtet, wodurch die Bundespost und die übrigen Behörden an Ort und Stelle ständigen Kontakt mit verantwortlichen Mitarbeitern unseres Unternehmens halten können. Auch im Behördengeschäft sind wir bemüht, unseren Ruf als schnelle und bewegliche Lieferantin stets neu zu rechtfertigen.

Belebter Export

Die dritte große Säule im Vertrieb stellt die zur TN GmbH gehörende Exportabteilung dar.

Das Exportgeschäft hat sich im Jahre 1966 erfreulich günstig entwickelt. Es zeigt sich wieder, wie richtig es ist, daß unser Unternehmen auf mehreren Pfeilern steht. Schwankungen, die in Einzelbereichen auftreten, können auf anderen Gebieten ihren Ausgleich finden.

Wir exportieren über 8 uns nahestehende ausländische Vertriebsgesellschaften und über 58 Generalvertretungen, die in aller Welt für uns tätig sind.

Die Vertriebsgesellschaften im Ausland sind selbständige Unternehmungen, die zum Teil mehr als 100 Mitarbeiter beschäftigen. Ihre Bedeutung kann nicht allein nach den Umsätzen mit der TN GmbH beurteilt werden; vielmehr haben sie durch Installationstätigkeit, teilweise durch Fabrikation, durch Vermieten und Warten bedeutende eigene Umsätze. Der Vertrieb von TN-Erzeugnissen, die innere Organisation und die personelle und finanzielle Unterstützung machen eine enge Verbindung mit der Zentralverwaltung notwendig. Die uns nahestehenden Gesellschaften im europäischen Raum sind: Gesellschaft für automatische Telefonie AG, Wien, N. V. Nederlandsche Huistelefoon-Maatschappij, Den Haag, Tegeho-Nova S. A., Brüssel, Tele-Norma S. r. L., Mailand. In Übersee sind für uns in USA die Tele-Norm Corp. und die Tele-Norm Corp. Postalia Div., in Südamerika die Tele-Norma C. A., Caracas, und die Tele-Norma S. A., Quito, tätig.

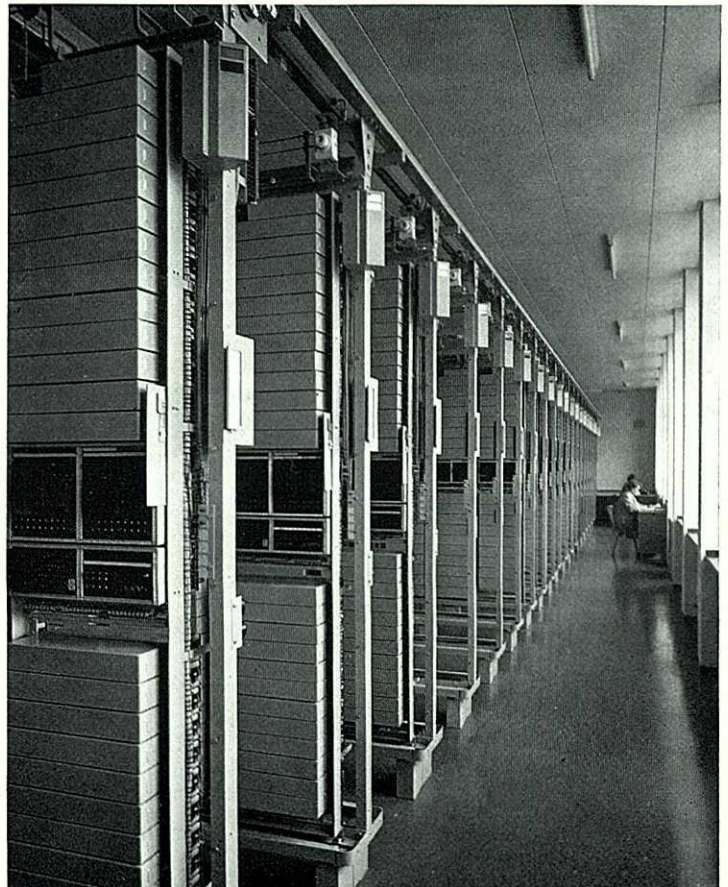
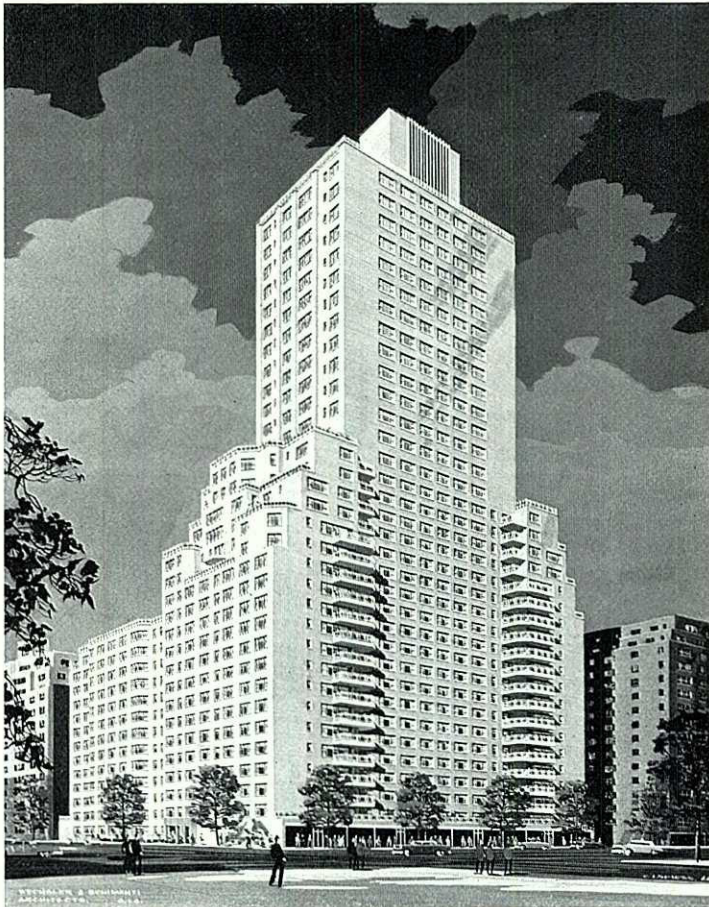


Bild oben: In diesem Wohnblock installierte die Tele-Norm Corp. in New York eine Appartementsanlage mit 480 Sprechstellen.
Bild unten: POSTALIA — die kleinste Frankiermaschine der Welt.



Exportiert wird das gesamte Lieferprogramm mit Einschluß von Fernsprechvermittlungen, ferner Fernschreibvermittlungen jeder Art und Größe und Buchungsanlagen für internationale Luftfahrtgesellschaften.

Eine besondere Rolle spielt bei den Auslandsgesellschaften in Österreich, Belgien, USA und Venezuela das Vermietungsgeschäft. In USA, in denen Frankiermaschinen nur vermietet werden dürfen, sind wir als einzige nicht amerikanische Frankiermaschinenfirma tätig.

„Postalia“ gehört dazu

Die Darstellung unserer Vertriebsorganisation wäre ohne Einbeziehung der uns gehörenden Freistempler GmbH unvollständig. Sie vertreibt die von der TN GmbH hergestellten POSTALIA-Erzeugnisse, die sich durch Präzision und vielfältige Verwendungsmöglichkeiten hervorragend bewährt haben. POSTALIA-Frankiermaschinen werden in über 50 Länder geliefert. POSTALIA ist nach wie vor die in Europa am meisten gekaufte Frankiermaschine und POSTALIA-Spezialstempler finden immer mehr Abnehmer bei den Kreditinstituten und Behörden.

Die Verkaufsautomaten sind ausgegliedert

Die Abteilung „Verkaufsautomaten“ der TN GmbH, über die wir in früheren Mitteilungen stets berichtet haben, besteht nicht mehr. Wir haben im Frühjahr 1966 nach reiflichem Überlegen den Entschluß gefaßt, das uns branchenfremde und erhebliche finanzielle Mittel bindende Verkaufsautomatengeschäft auszugliedern. Es wird nunmehr von einer selbständigen „TN-Verkaufsautomaten GmbH“ betrieben, die zwar noch unsern Namen trägt, an der aber die Quandt-Gruppe maßgeblich beteiligt ist. Durch die Aufgabe dieses Geschäftszweiges haben wir erhebliche Geldmittel freigemacht, mit denen wir die Investitionen auf unseren ureigensten Betätigungsbereichen — insbesondere der Fernmeldetechnik — verstärken.

Erfolgreiche Entwicklung

Bild oben:
Ultrahochvakuum-Pumpstand
des Massenspektrometers vom
Typ „Omegatron“, mit dem in
unserem Labor die Reinheit
des Schutzgases und die
Dichtigkeit der Einschmelzstellen
von Flachreed-Kontakten
geprüft werden.

Bild unten: Mit dieser
Reproduktions-Kamera werden
beim Herstellen von
Siebdruckvorlagen für gedruckte
Schaltungen Genauigkeiten bis
zu 1/100 mm erreicht. Eine solche
Präzision ist für Leiterplatten
der Kleinstbauweise erforderlich.

Die Entwicklungsabteilungen der TN GmbH sorgen in ständigem Gedankenaustausch mit dem Fernmeldetechnischen Zentralamt der Deutschen Bundespost in Darmstadt, mit der wissenschaftlichen Forschung und nicht zuletzt mit dem Vertrieb dafür, daß unsere Erzeugnisse auf dem neuesten technischen Stand sind und in jeder Beziehung den Bedürfnissen unserer Kunden entsprechen.

Neuerungen auf allen Gebieten

Folgende Tendenzen haben in den letzten zehn Jahren unsere Entwicklungsarbeiten maßgeblich bestimmt:

Die Anwendung völlig neuer Bauelemente hat zu stürmischen Fortschritten auf dem Gebiet der Fernmeldetechnik geführt. So hat z. B. die Elektronik, die seit einigen Jahren auch in der Vermittlungstechnik eingesetzt wird, neuartige Systemkonzeptionen für Fernsprechzentralen ermöglicht.

Die Anforderungen unserer Kunden an die Leistungsfähigkeit und den Bedienungskomfort unserer Fernsprechnebenstellenanlagen haben sich — nicht zuletzt durch die fortschreitende Verfeinerung der Verwaltungs- und Betriebsorganisation — ständig erhöht.

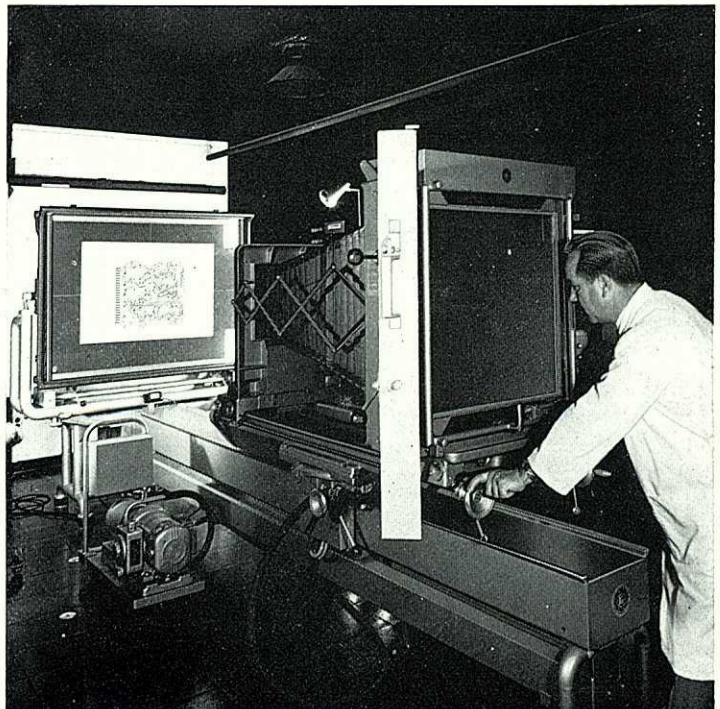
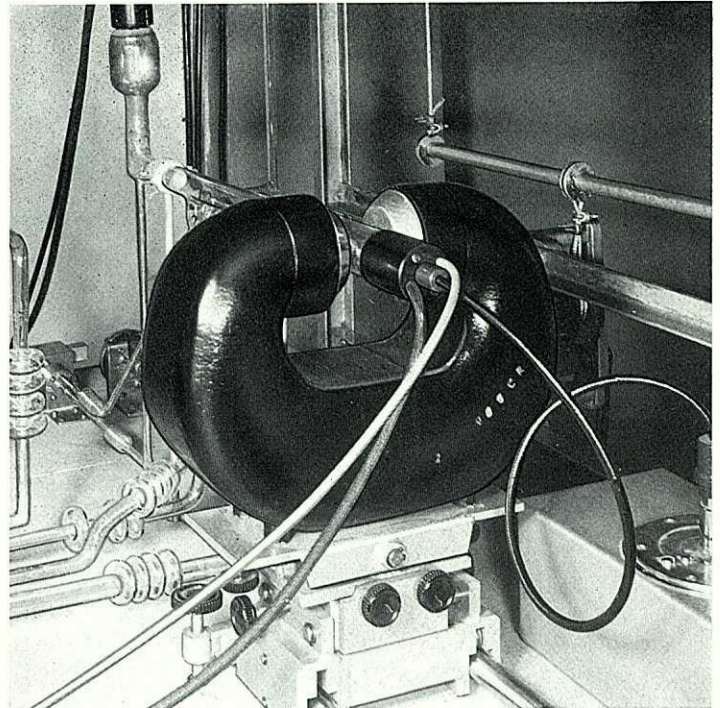
Der Mangel an qualifiziertem Fachpersonal hat die Fernmeldefirmen gezwungen, neue Montagemethoden zu finden und die Wartung zu vereinfachen.

Die Form- und Farbgebung unserer Erzeugnisse mußte dem sich wandelnden Geschmacksempfinden unserer Kunden angepaßt werden.

Wir sind gut gerüstet

Für die Bewältigung dieser Aufgaben haben wir die organisatorischen, sachlichen und personellen Voraussetzungen ständig verbessert. Beispielsweise wurden die Laboratorien, in denen neue Bauelemente entwickelt und ihre Einsatzmöglichkeiten untersucht werden, weiter ausgebaut; unser ganz besonderes Augenmerk haben wir darauf gerichtet, die Zahl der qualifizierten — mit den neuesten technischen Entwicklungen auf dem Gebiet des Fernmeldewesens vertrauten — Hoch- und Fachschulingenieure zu erhöhen.

Der Schwerpunkt unserer Entwicklungsarbeiten liegt nach wie vor auf dem Gebiet der Fernsprech-Nebenstellentechnik, wobei wir sowohl der Vervollkommnung unserer konventionellen Technik als auch der Entwicklung unserer neuen FRK-Technik größte Aufmerksamkeit zuwenden.



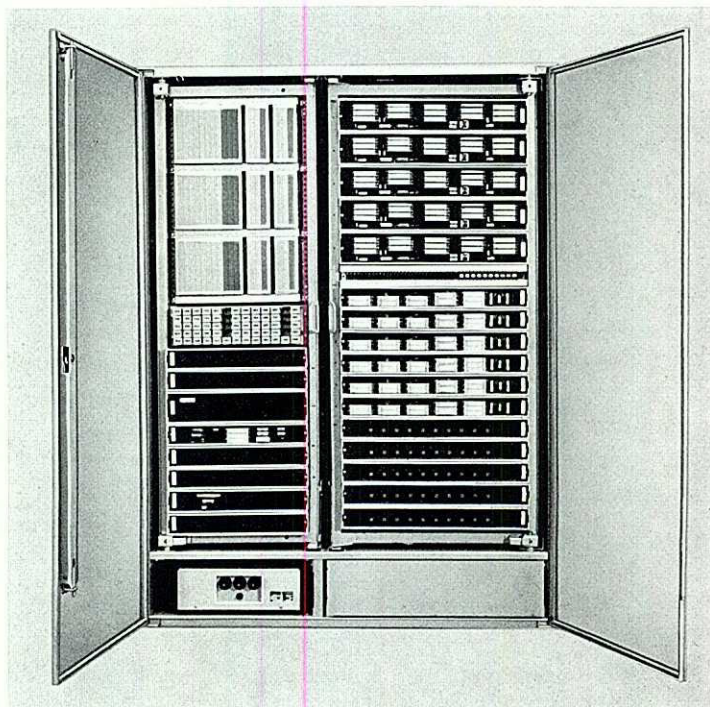
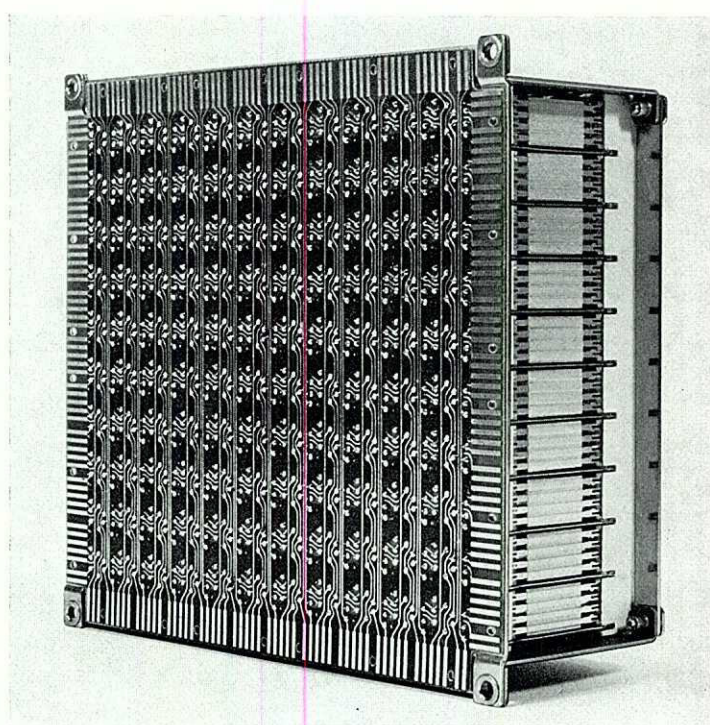
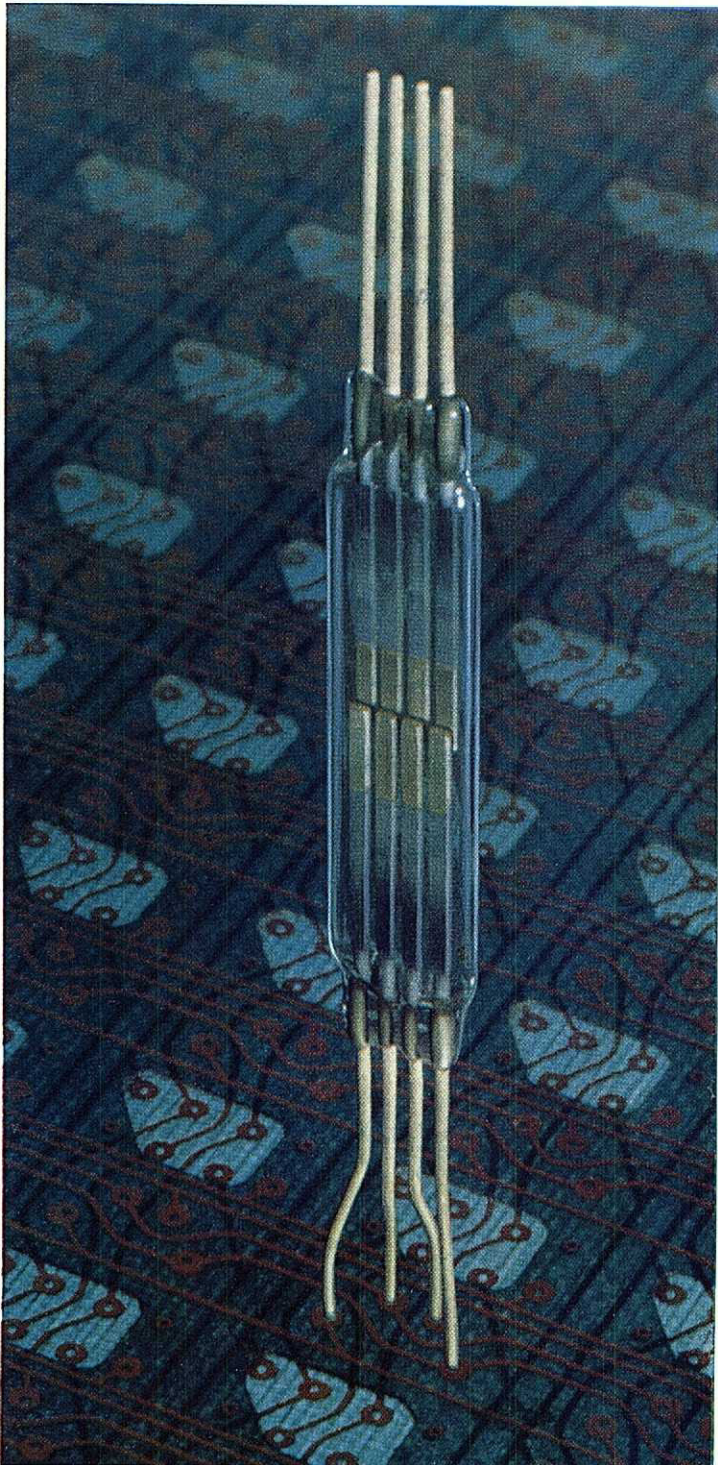
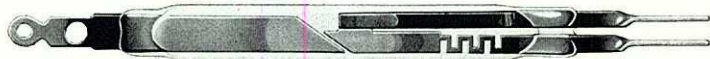


Bild links: Aus den oben abgebildeten TN-Flachreed-Kontakten (FRK a und FRK u) haben wir einen Flachreed-Kontakt (FKR 4a) entwickelt, der bei etwa gleichem Volumen vier Arbeitskontakte enthält. Dieser Kontakt ist das Kernstück eines neuen Flachreed-Koppelrelais.

Bild rechts oben: Flachreed-Koppelrelais zu mehreren Zehnerstreifen zusammengefaßt, bilden die Koppelpunkte eines kompakten raumsparenden Flachreed-Kopplers. Die Anschlußstifte der Relais werden in einem Arbeitsgang mit den Leiterbahnen einer Zweischicht-Leiterplatte verbunden, welche die übliche Verdrahtung ersetzt. Bild rechts unten: Die neue Fernsprech-Nebenstellenzentrale der Baustufe II E mit Flachreed-Kopplern. Das aus einzelnen Flachreed-Kopplern aufgebaute Koppelfeld ist im oberen Teil des linken Schwenkrahmens untergebracht.

Wähler-Technik mit modernen Bauelementen

Die bisher bekannt gewordenen neuen technischen Lösungen für Fernsprechzentralen haben es nicht vermocht, die konventionelle Technik abzulösen. Ganz im Gegenteil findet gerade diese Technik wegen ihrer jahrzehntelang bewährten Betriebssicherheit und ihrer Preiswürdigkeit weiterhin starken Anklang bei unseren Kunden und bildet nach wie vor das Schwergewicht unserer Fertigung. Unserem Unternehmen fällt in besonderem Maß das Verdienst zu, die seit Jahr und Tag gebaute konventionelle TN-Technik — Ovalrelais sowie Dreh- und Hebdrehwähler mit Wälzankerantrieb — ständig weiterentwickelt und verfeinert zu haben. Unser lückenloses Lieferprogramm enthält solche Nebenstellenzentralen — von der kleinsten bis zur größten Baustufe — mit allen Leistungsmerkmalen, die heutzutage von anspruchsvollen Kunden gefordert werden.

Steckbare, leicht zugängliche Baugruppen und steckbare Kabel bieten weitere Vorteile. Besonders bei den großen Nebenstellenzentralen, die neuerdings auch in steckbarer Bauweise ausgeführt werden, verringern sich dadurch die Montagearbeiten am Aufstellort erheblich.

Durch die steckbaren Baugruppen wird auch die Wartung vereinfacht.

Bahnbrechende FRK-Technik

Für neuartige Fernsprechsysteme haben wir in den vorangegangenen Jahren grundlegende Entwicklungsarbeiten geleistet. Als Ergebnis dieser Entwicklungsarbeiten entstand u. a. der TN-Flachreed-Kontakt (FRK). Dieser Kontakt wird jetzt serienmäßig als Arbeits- und als Umschaltkontakt gefertigt und bildet die Grundlage unserer neuen FRK-Technik. Die Kontakte sind durch ein Glasrohr mit Schutzgasfüllung geschützt. In FRK-Fernsprechzentralen werden nunmehr sämtliche Sprechwege über FRK-Kontakte geführt und sind somit Umgebungseinflüssen — wie Korrosion verursachenden Gasen und Staub entzogen — die die Güte der Übertragung beeinträchtigen könnten.

Im Zuge dieser Entwicklung mußten wir uns intensiv mit Fragen der Glas-Metall-Verschmelzung und der Metallveredelung an kontaktgebenden Stellen beschäftigen. Auch die zweckmäßige Anordnung von FRK-Relais und elektronischen Bauelementen auf Leiterplatten mußte konstruktiv gelöst

und die entwickelten Bauteile und Bauelemente so gestaltet werden, daß sie sich für eine rationelle Massenfertigung eignen.

Inzwischen sind unsere Entwicklungsarbeiten weiter fortgeschritten; wir können — anstelle von bisher einem Arbeitskontakt — jetzt vier Arbeitskontakte in einem Glasrohr unterbringen. Dieser neue „FRK-4a-Kontakt“ wird es ermöglichen, Fernsprech-Nebenstellenzentralen raumsparender zu bauen und noch rationeller herzustellen.

Mit unserer FRK-Technik ist eine Konzeption verwirklicht worden, bei der Elektronik, die neuen FRK-Relais mit ihren geschützten Kontakten und konventionelle Bauelemente, eine sinnvolle Einheit bilden. Die einzelnen Bauelemente sind so eingesetzt, daß sich ihre jeweiligen typischen Eigenschaften voll zum Vorteil des Ganzen auswirken. Wir können mit berechtigtem Stolz sagen, daß wir damit als einziges Unternehmen in der Bundesrepublik in der Lage sind, eine zukunftssichere Fernsprech-Nebenstellentechnik zu liefern.

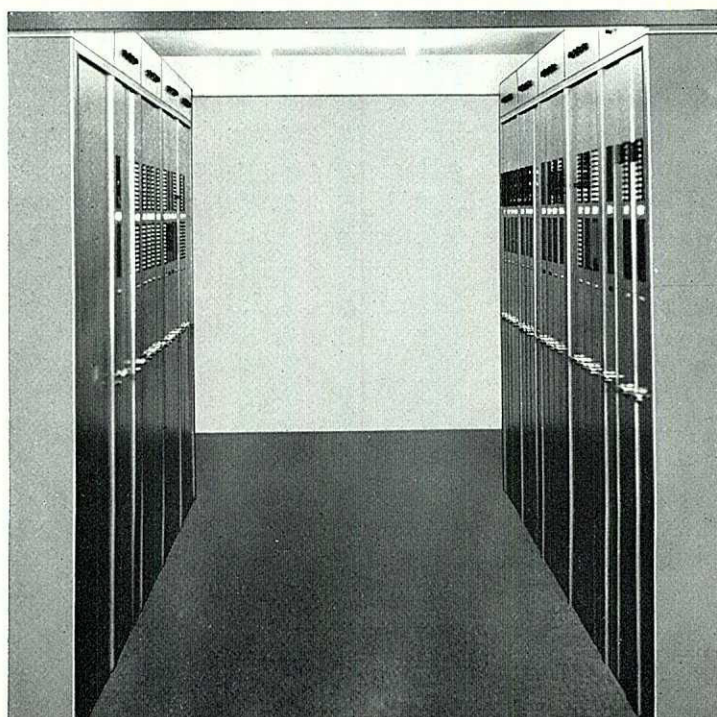
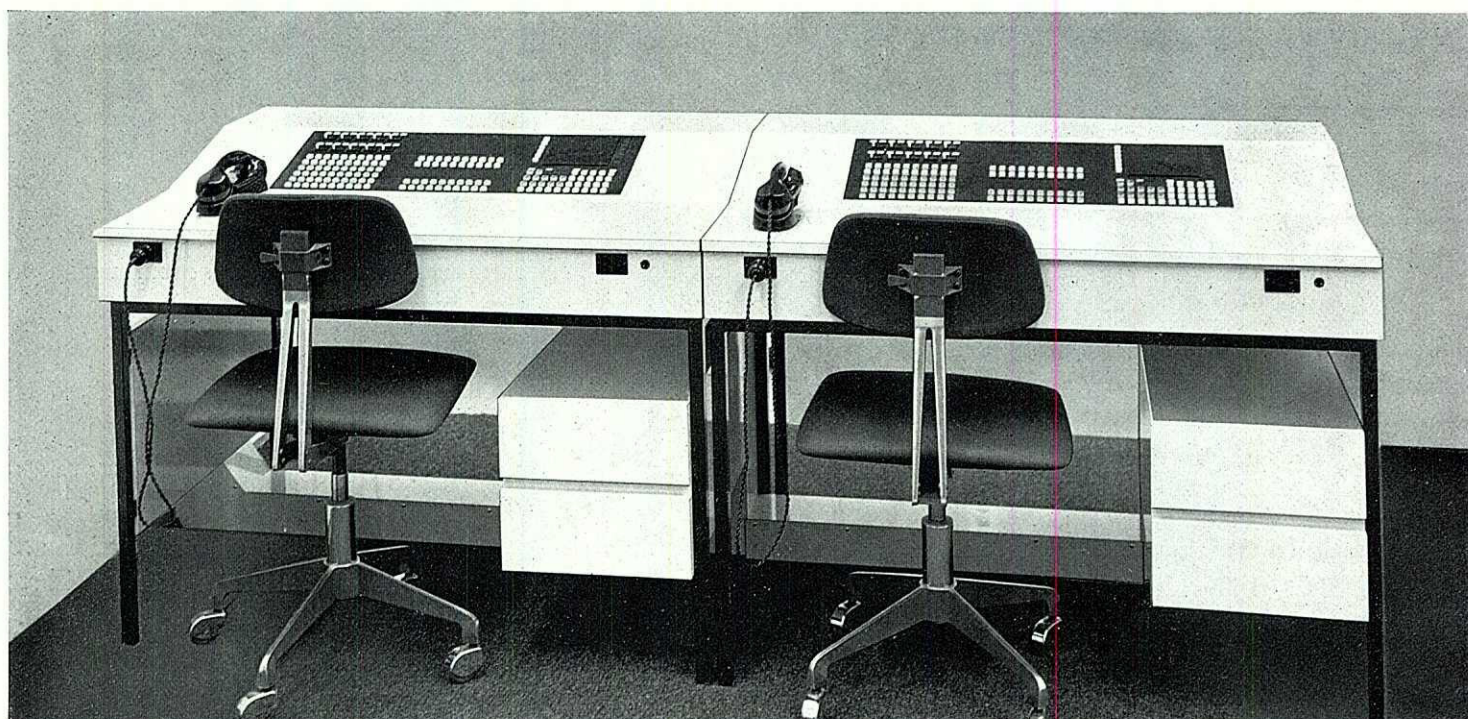
Bedienungskomfort ist gefragt

Die zunehmende Verbreitung des Selbstwählerndienstes sowie die Tastenwahl anstelle des Wählens mit der bewährten Wählscheibe brachten neue Entwicklungsaufgaben mit sich. Darüber hinaus bestand der Wunsch nach zusätzlichen Einrichtungen, die das Telefonieren leichter und angenehmer gestalten. Unsere sehr gefragten Vorzimmeranlagen, Einrichtungen für „freihändiges“ Telefonieren (bei denen Mikrofon und Lautsprecher den Telefonhörer ersetzen) und die TENOCODE-Einrichtung zur automatischen Auswahl häufig benötigter vielstelliger Rufnummern durch Wahl kurzer Code-Nummern erfüllen solche Wünsche.

In zunehmendem Maße liefern wir auch Einrichtungen für die Gebührenerfassung im Orts- und Selbstwählerndienst, die die anfallenden Gebühren in einer für die Weiterverrechnung geeigneten Form aufschlüsseln.

Form und Farbe

Von nicht geringer Bedeutung ist es, unseren Erzeugnissen ein modernes technisches Gesicht zu geben. Der Formgestaltung schenken wir deshalb ebenfalls ganz besondere Aufmerksamkeit; sie trägt wesentlich zu dem Ruf unseres Unter-



nehmens bei. Bekannt ist der große Erfolg, den wir schon vor Jahren mit der Form und Farbe unseres Fernsprechapparates E 2 erzielt haben. Er ist so nachhaltig, daß wir das im vergangenen Jahr neu in die Fertigung aufgenommene Modell E 3 äußerlich fast nicht verändert haben; die innere technische Ausführung wurde jedoch erheblich weiterentwickelt. Ebenso großen Anklang findet nach wie vor unser großes Modell R 2, das für Reihen- und Vorzimmeranlagen verwendet wird. Starke Beachtung findet auch die formschöne und zweckmäßige Gestaltung der Nebenstellenzentralen und ihrer Vermittlungseinrichtungen. Ein Beispiel aus jüngster Zeit ist der neue Vermittlungstisch für Nebenstellenzentralen der Baustufe III W, der fortschrittliche Technik mit moderner Arbeitsplatzgestaltung vereint. Auf Wunsch unserer Kunden kann für die konventionellen Anlagen dieser Baustufe anstelle dieses Vermittlungstisches jetzt ein platzsparender Vermittlungsapparat geliefert werden.

Elektronisch gesteuerte Amtstechnik

Ausgehend von den Entwicklungstendenzen und der technischen Grundkonzeption, die wir für den Bereich der Fern-

Bild links oben: Der neugestaltete Vermittlungstisch für Nebenstellenzentralen der Baustufe III W mit den übersichtlich angeordneten Bedienungsfeldern.
 Bild links unten: Die Fernsprech-Nebenstellenzentrale III W 6010 mit Flachreed-Elektronik in Schrankbauweise mit Einschubrahmen.
 Bild rechts oben: Herr Bundesminister Richard Stücklen besichtigt die elektronisch gesteuerte Ortsvermittlungsstelle in Frankfurt/Main-Eckenheim anlässlich ihrer Inbetriebnahme am 13. Dezember 1965.

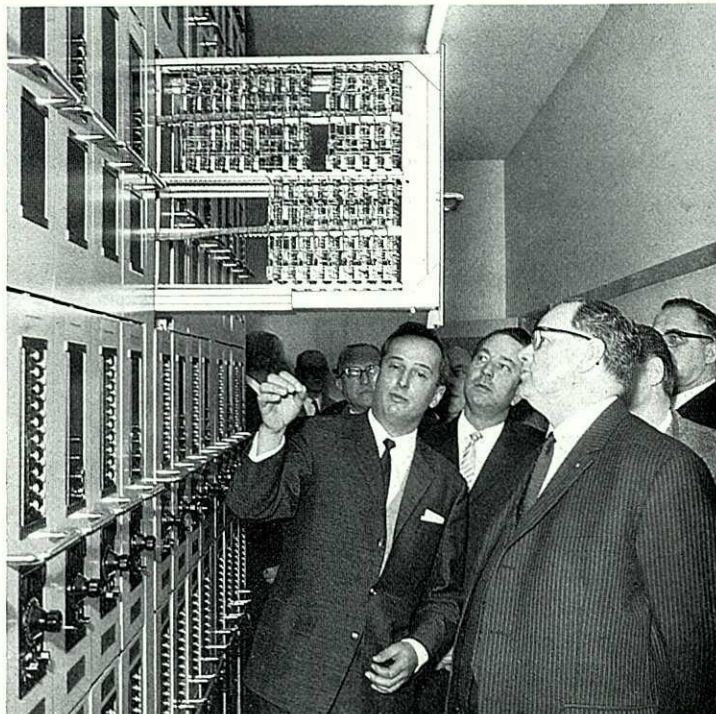
sprech-Nebenstellentechnik geschildert haben, wurde für die Amtstechnik zum Einsatz im Bereich der Deutschen Bundespost eine elektronisch gesteuerte Ortsvermittlungsstelle mit TN-Flachreed-Kontakten gebaut, die nunmehr seit einem Jahr in Frankfurt (M)-Eckenheim in Betrieb ist. Als Amtsbaufirma haben wir damit der Deutschen Bundespost einen Lösungsvorschlag für ein neues Amtssystem unterbreitet, der geeignet sein kann, die zukünftige Amtstechnik maßgeblich zu beeinflussen. Die Deutsche Bundespost beabsichtigt, ein neues einheitliches Amtssystem zu entwickeln und sie wird hierbei auch die mit dem Versuchsamt Frankfurt (M)-Eckenheim gewonnenen Erfahrungen verwenden.

Wir erfassen Zeiten und Daten

Eine besonders interessante Anwendung der FRK-Technik hat sich auf dem Gebiet der Datenerfassung und Datenübertragung ergeben. In zunehmendem Maße wurde es in der Industrie, im Handel, bei den Banken und Behörden notwendig, Daten — z. B. Umsatz- und Produktionsziffern oder Lagerbestandsveränderungen — zu sammeln und an eine zentrale Erfassungsstelle weiterzuleiten. Vielfältig gegliederte Industrieunternehmen mit Zweigwerken oder Handelsunternehmen mit Filialnetzen stehen heute vor solchen Aufgaben. Nach eingehender Marktforschung begannen hier unsere Entwicklungsarbeiten. Ausgehend von den in der Fernsprechtechnik entstandenen Bausteinen und Baugruppen und unter vorwiegender Verwendung von FRK-Relais, schufen wir das TENODAT-System, das mit seinen vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten eine schnelle Erfassung und Weitergabe von Daten erlaubt. Unsere Datenerfassungsanlagen ermöglichen es — gegebenenfalls nach Abstimmung mit der Bundespost — auch über vorhandene Fernsprechanlagen Daten zu übermitteln.

Inzwischen haben wir mehrere größere Datenerfassungsanlagen geliefert; nunmehr wenden wir uns verstärkt der Belieferung von kleineren und mittleren Unternehmen zu.

Auch auf allen anderen Arbeitsgebieten unseres Unternehmens sind wir bestrebt, unseren Kunden Erzeugnisse anzubieten, die dem letzten Stand der Technik entsprechen. Das gilt insbesondere für die von uns traditionell gepflegte Melde- und Notruftechnik, die Uhren- und Zeiterfassungstechnik und Fernwirktechnik.



Fernsprechen hat Vorrang

In diesem Bericht haben wir vornehmlich die Entwicklungstendenzen auf dem Gebiet der Fernsprechtechnik dargestellt. Hier liegt eindeutig der Schwerpunkt unserer Tätigkeit, und hier entscheidet sich, wie wir künftig im Wettbewerb bestehen werden. Wir sind der Überzeugung, daß wir sowohl mit unserer bewährten konventionellen Technik als auch mit der neuen FRK-Technik — die einem international anerkannten, hohen Stand entspricht — weiterhin gute geschäftliche Erfolge erzielen werden.

Fabrikation spürt Konjunkturdämpfung

Der bereits erwähnte fühlbar rückläufige Umsatz mit der Bundespost und anderen Behörden hat sich naturgemäß auf die Beschäftigung der TN GmbH ausgewirkt. Durch erhöhte Umsätze mit anderen Abnehmern — vor allem der TN Lehner & Co. und den Exportkunden — wird die TN GmbH Ende 1966 den vorjährigen Umsatz voraussichtlich wieder erreichen; eine dringend erwünschte Umsatzerhöhung zum Ausgleich der ständig gestiegenen Kosten, von denen die Personalkosten ganz besonders ins Gewicht fallen, wird jedoch nicht eintreten.

Jetzt ausschließlich „steckbare Technik“

Im Jahre 1966 haben wir die Fabrikation unserer konventionellen und neuen Fernsprech-Nebenstellenzentralen in vollem Umfang auf „steckbare Technik“ umgestellt. Steckbare Übertragungen können für mehrere Zentralentypen gleichermaßen angewendet werden und sind untereinander austauschbar. Sie werden in größerer Stückzahl hergestellt, wodurch sich die anfallenden Kosten für die Montage und eventuelle Erweiterungen der Fernsprechanlagen verringern. Auch die Bundes-

post und die Auslandskunden werden mit Fernsprech-Nebenstellenzentralen in steckbarer Bauweise beliefert. Daneben haben wir Fernsprech-Nebenstellenzentralen der mittleren Baustufe in neuer FRK-Technik in zunehmender Stückzahl hergestellt.

Auf dem Gebiet der Fernsteuerung hat die Serienfertigung des mit elektronischen Bauelementen ausgestatteten Fernsteuersystemes 1800 gute Fortschritte gemacht. Wir haben bereits mehrere, nach diesem System gebaute Großanlagen ausgeliefert. Sie werden von Elektrizitätsversorgungsunternehmen eingesetzt, die von einer Zentralstelle aus die auswärtigen Schaltstellen ihres Energieversorgungsnetzes steuern.

Das Schwergewicht unserer Fertigung liegt jedoch im Bereich der Fernsprechtechnik. Im Jahre 1965 betrugen die Lieferungen von Fernsprech-Nebenstellenzentralen, Fernsprechapparaten und Fernsprechvermittlungen etwa 80% des Gesamtumsatzes. Dieser Anteil wird sich im Jahre 1966 noch erhöhen, nachdem die Abteilung „Verkaufsautomaten“ nunmehr ausgegliedert ist und hierfür lediglich Zulieferungen in geringem Umfang stattfinden.

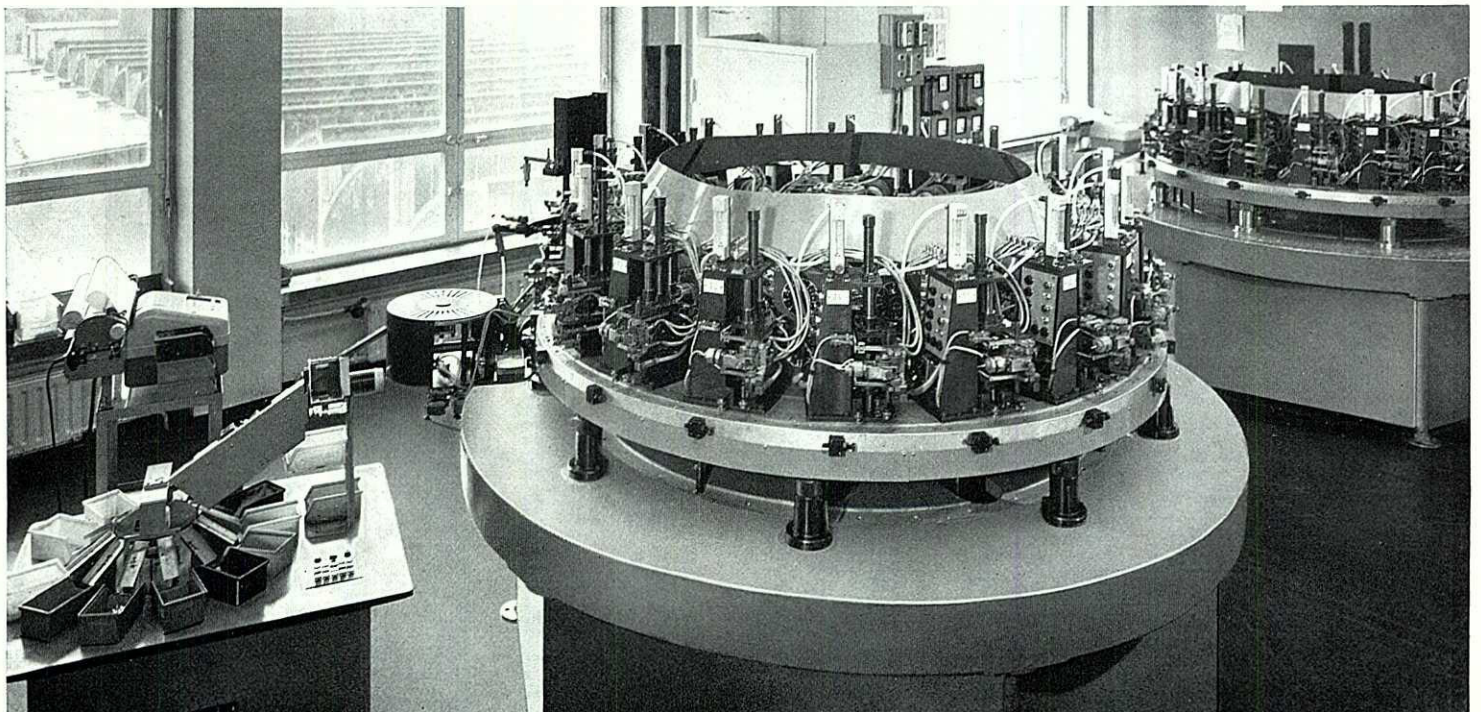


Bild links unten: Auf diesen Rundtischautomaten werden die TN-Flachreed-Kontakte automatisch hergestellt, geprüft und nach den gemessenen Werten sortiert. Ein Drucker registriert gleichzeitig die Prüfergebnisse, so daß bei etwaigen Toleranzabweichungen sofort in den Fertigungsprozeß eingegriffen werden kann.

Zurückhaltung bei Neubauten

Bei dem weiteren Ausbau unserer Fabrikationsstätten haben wir angesichts der sich abzeichnenden Konjunkturschwächung und des Ansteigens des Zinsniveaus Zurückhaltung geübt. Gerade Bauinvestitionen, die in der Regel besonders kostspielig sind, können wir nicht immer auf den jeweiligen Raumbedarf abstellen. Neue Gebäude dürfen vielmehr nur dann errichtet werden, wenn die Gewähr einer langjährigen, intensiven Nutzung gegeben ist. Wir haben in den vergangenen Jahren mit gutem Erfolg darauf hingewirkt, daß die Fertigung neuer Erzeugnisse nach Möglichkeit in den vorhandenen Fabrikationsstätten durchgeführt und Neubauten nur in dem unbedingt erforderlichen Umfang errichtet wurden.

In unseren Werken Kleyerstraße und Berlin sind die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten und Grundstücksflächen nunmehr vollständig genutzt. In unseren Werken Urberach und Grünberg haben wir in den letzten Jahren größere Erweiterungsbauten vorgenommen. So wurde im Frühjahr 1965 eine neue 1500 qm große Montagehalle in Grünberg vollendet, und im Herbst dieses Jahres wurde die 2100 qm umfassende Hallenerweiterung unserer Fabrik in Urberach abgeschlossen. In Urberach werden jetzt sowohl unser Fernsprechapparat Modell E 3 als auch Fernsprechapparate nach dem Postmodell in Fließfertigung hergestellt.

Neue Maschinen und neue Automaten

Im Jahre 1966 haben wir — wie in den Vorjahren — in erheblichem Umfang Maschinen und Einrichtungen beschafft, mit denen die Fertigung der konventionellen und der neuen Technik weiter rationalisiert wurde. Nur ein Teil der benötigten Maschinen konnte von Lieferanten bezogen werden; die erforderlichen Werkzeuge, zahlreiche Prüfgeräte und Spezialmaschinen mußten wir selbst konstruieren und in unserer Abteilung „Sondermaschinenbau“ herstellen, deren Arbeit in Fachkreisen immer wieder große Anerkennung findet. Beispielsweise bauten wir zwei Rundtischautomaten, auf denen FRK-Kontakte vollautomatisch hergestellt und geprüft werden. In Kürze wird ein von uns konstruierter Fertigungsautomat gleicher Bauweise die serienmäßige Herstellung des neuen „FRK-4a-Kontaktes“ übernehmen.

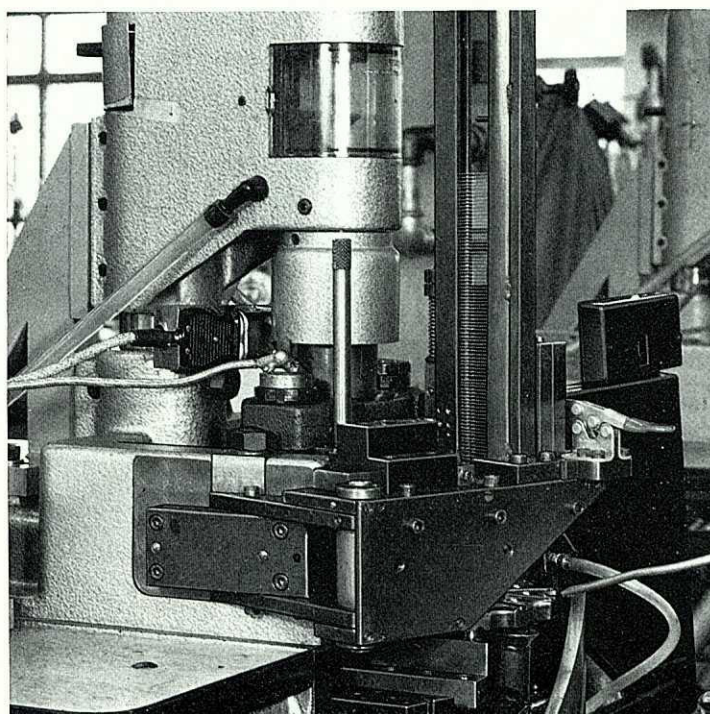
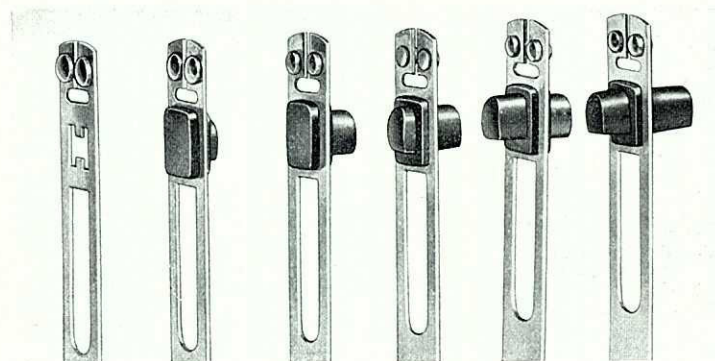
Im übrigen haben die Mechanisierung und Automatisierung unserer Stanzerei im Jahre 1966 gute Fortschritte gemacht. Eine große Anzahl von Pressen wurde mit Steuergeräten und

Bild oben: Rationalisierung im kleinen, die gerade bei großen Stückzahlen lohnt. Statt der Messing- und Hartgumpimpel, die bisher manuell eingeknetet oder eingequellt wurden, werden jetzt Pimpel aus Formstoff automatisch und unverrückbar in die Kontaktfedern eingespritzt.

Bild unten: Automat für das Einspritzen der Formstoffpimpel. Im Magazin sind die Kontaktfedern erkennbar.

automatischem Vorschub versehen. In der Kabelformerei werden demnächst insgesamt vier durch Lochstreifen gesteuerte Kabelformlegeautomaten eingesetzt. Durch weitere Rationalisierungsmaßnahmen ist es uns gelungen, die Fertigungszeiten für eine Reihe von Erzeugnissen zu senken. Im nächsten Jahr werden wir unsere Rationalisierungsmaßnahmen insbesondere auf die Fertigung unserer Relais, Wähler und Fernsprechapparate konzentrieren.

Die Bedeutung der Rationalisierungsmaßnahmen heben wir deshalb hervor, weil trotz steigender Kosten der Preisgestal-



WERK III
 IN URBERACH/HESSEN
 Bild oben: Luftaufnahme des
 Werkes (Günther-Mannheim,
 freig. v. Innenmin. Nr. 15/1708).
 Bild links unten: Die automatisch
 gesteuerten Kessel im neuen
 Kesselhaus.
 Bild rechts unten: Automaten-
 dreherei für die Herstellung
 von Schrauben und kleinen
 Drehteilen.

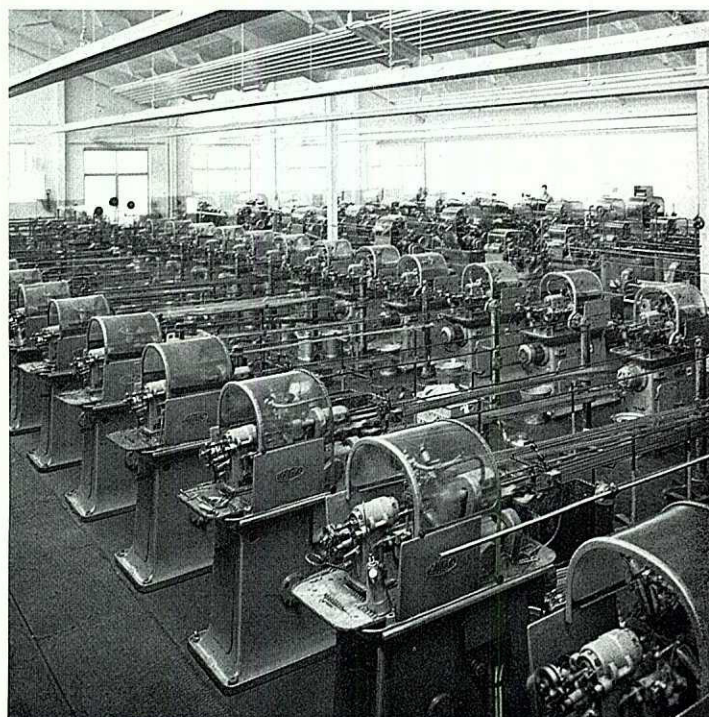
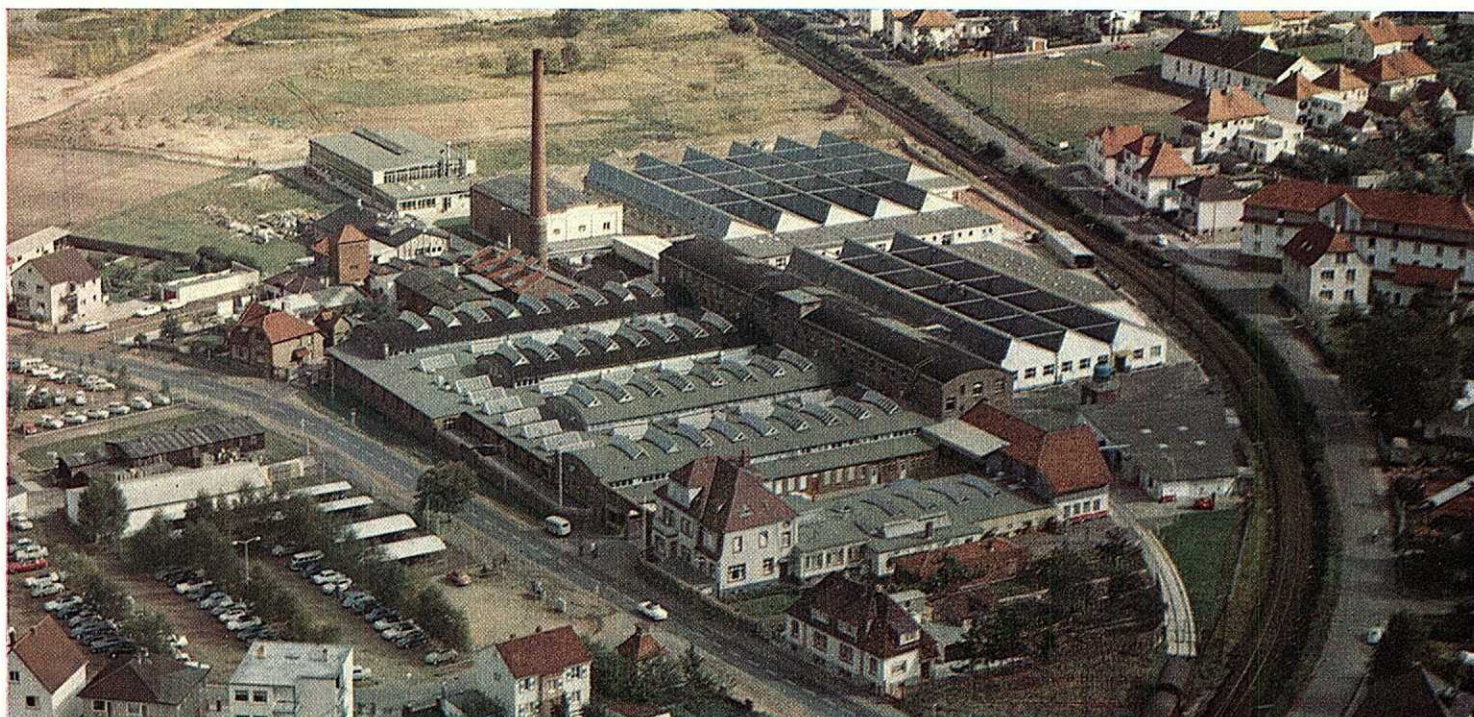


Bild oben: Montageband für Fernsprechapparate in der neuen Halle.

Bild links unten: Die Formen für Druck- und Spritzguß werden von uns mit Spezialmaschinen in der Abteilung Formenbau hergestellt. Mit der Funkenerosionsmaschine wird hier eine Spritzform für die Bodenplatte des Fernsprechapparates, Modell E 3, bearbeitet.

Bild rechts unten: In dieser modernen Spritzgußmaschine werden Kappen für Reihenapparate und andere große Formstoffteile gefertigt.

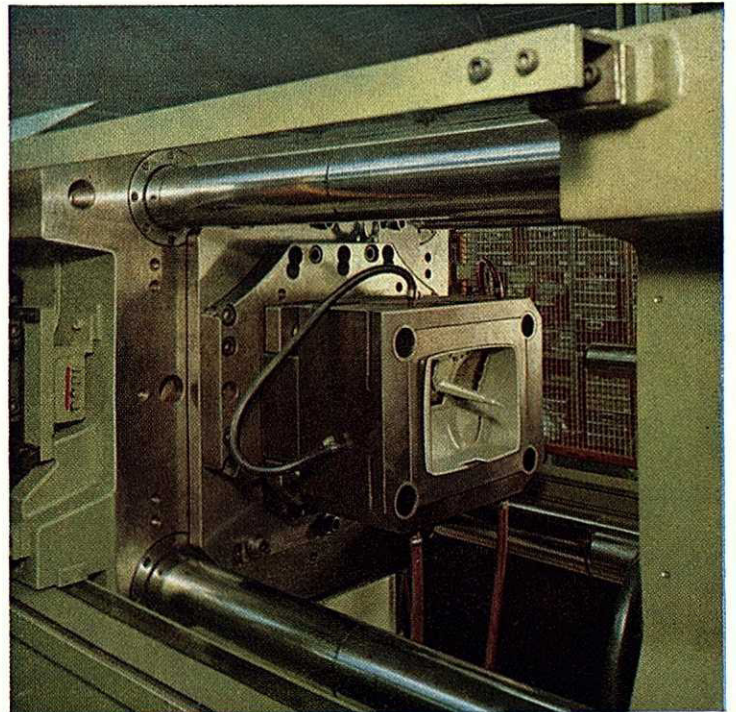
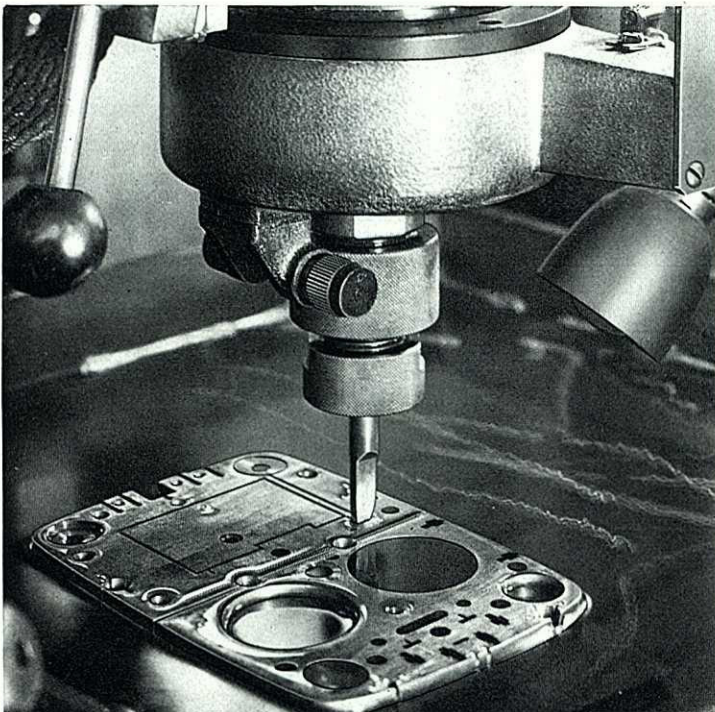


Bild unten: Formstoffrohmaterial und fertige Formstoffteile prüfen wir laufend auf ihre geforderten Eigenschaften und Qualität.

tung Grenzen gesetzt sind. Wir müssen daher jede Möglichkeit nutzen, um durch Rationalisierung das Betriebsergebnis zu verbessern. Im Jahre 1965 konnten z. B. 172 800 Fertigungslohnstunden — das sind 5% der gesamten Fertigungslohnstunden des Jahres 1965 — eingespart werden.

Entspannter Arbeitsmarkt

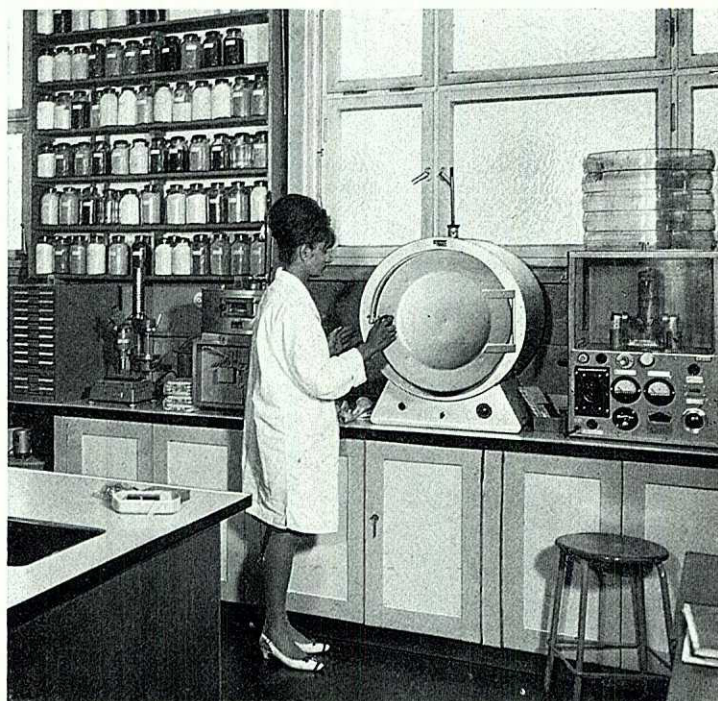
Das Problem, die erforderlichen qualifizierten Mitarbeiter bereitzustellen, hat sich im Jahre 1966 nicht mit der früheren Schärfe gestellt, da wir auf einen umfangreichen Mitarbeiterstamm zurückgreifen konnten, den wir in den letzten Jahren aufgebaut haben. Nachdem sich die durchgeführten Rationalisierungsmaßnahmen weiter ausgewirkt haben und hinsichtlich der Umsatzentwicklung eine Beruhigung eingetreten ist, konnten wir darauf verzichten, ausscheidende Mitarbeiter, sofern sie nicht unentbehrliche Funktionen ausübten, zu ersetzen. Wegen Produktionsumstellung auf einem speziellen Fertigungsgebiet haben wir 72 Mitarbeiter (zumeist Heimarbeiter) — über mehrere Monate verteilt — entlassen. Auf diese Weise verminderte sich die Beschäftigtenzahl der TN GmbH am 30. 9. 1966 gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 1965 um 451 Personen; eine zusätzliche Ab-

nahme um 308 Mitarbeiter ist auf die Ausgliederung der Abteilung „Verkaufsautomaten“ zurückzuführen.

Vielseitige Probleme sind zu lösen

Unsere Fabrikation ist gekennzeichnet durch die Vielseitigkeit der Fertigung. Gerade dieser Umstand verlangt einen sorgfältigen Aufbau und ein reibungsloses Zusammenspiel der einzelnen Werke und Arbeitsbereiche. Auch im Jahre 1966 haben wir uns intensiv mit zahlreichen Fragen beschäftigt, die eine weitere organisatorische Verbesserung unserer Fertigung zum Ziel haben. Auf Einzelheiten wollen wir hier nicht eingehen, weil unsere Ausführungen über Entwicklung und Fabrikation — die sinngemäß eine Einheit bilden — den gesteckten knappen Rahmen nicht überschreiten sollen. Wir haben in den vorangegangenen Mitteilungsheften viele Einzelbeiträge über unsere Fabrikation veröffentlicht und wir beabsichtigen, diese Berichterstattung fortzusetzen.

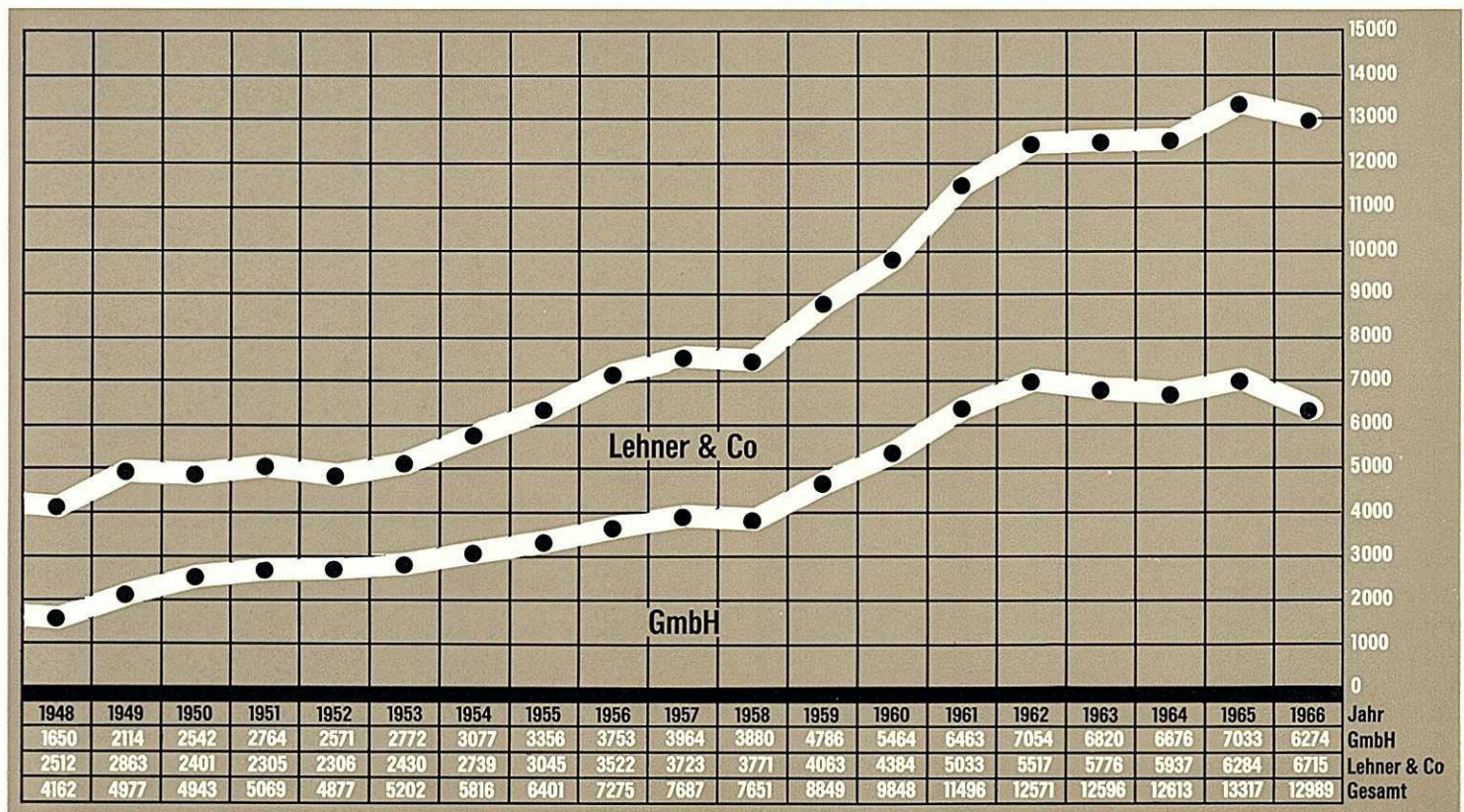
Auf eines jedoch wollen wir zum Schluß noch hinweisen, weil es uns besonders wichtig erscheint: Wir achten streng darauf, daß unsere Erzeugnisse fehlerfrei durch die Fabrikate hinausgehen, auch, wenn uns das viel Geld kostet und manche Mitarbeiter über die Pedanterie der Qualitätskontrolle bisweilen seufzen. Wir liefern — ob es sich nun um Fernsprech-, Uhren-, Notruf- oder sonstige Anlagen handelt — Erzeugnisse von höchster technischer Präzision und Leistungsfähigkeit. Den Anforderungen unserer Kunden sind wir stets voll gerecht geworden, und unsere Erzeugnisse genießen seit Jahrzehnten einen ausgezeichneten Ruf. Diesen Ruf müssen wir täglich neu festigen.



TELEFONBAU UND NORMALZEIT GMBH

Werk I	Frankfurt am Main Mainzer Landstr. 134-146	1912 Mitarbeiter
Werk II	Frankfurt am Main Kleyerstraße 79-89	2856 Mitarbeiter
Werk III	Urberach / Hessen Hanauer Straße 20	1054 Mitarbeiter
Werk IV	Berlin Franklinstraße 22	110 Mitarbeiter
Werk V	Grünberg / Hessen Gießener Straße 10-12	342 Mitarbeiter

Über 15 000 Mitarbeiter



Der Schwerpunkt der vorangegangenen Kapitel lag in der Beschreibung der sachlichen Ausstattung unseres Unternehmens — des Vertriebs, der Entwicklung und der Fabrikation. Im Mittelpunkt unseres Unternehmens steht jedoch der arbeitende Mensch, und wir wollen deshalb dieses ausführliche Kapitel unseren Mitarbeitern widmen.

In unserem Unternehmen waren am 30. September 1966 insgesamt 15 263 Betriebsangehörige beschäftigt, davon waren in der TN Lehner & Co. 6715, in der TN GmbH 6274 und in den uns nahestehenden Gesellschaften im In- und Ausland weitere 2274 Mitarbeiter tätig.

Die Personalkosten einschließlich der Sozialkosten stiegen in der Zeit von 1948 bis 1966 stärker als die Anzahl unserer Mitarbeiter.

Wir sind ein „personalintensives“ Unternehmen

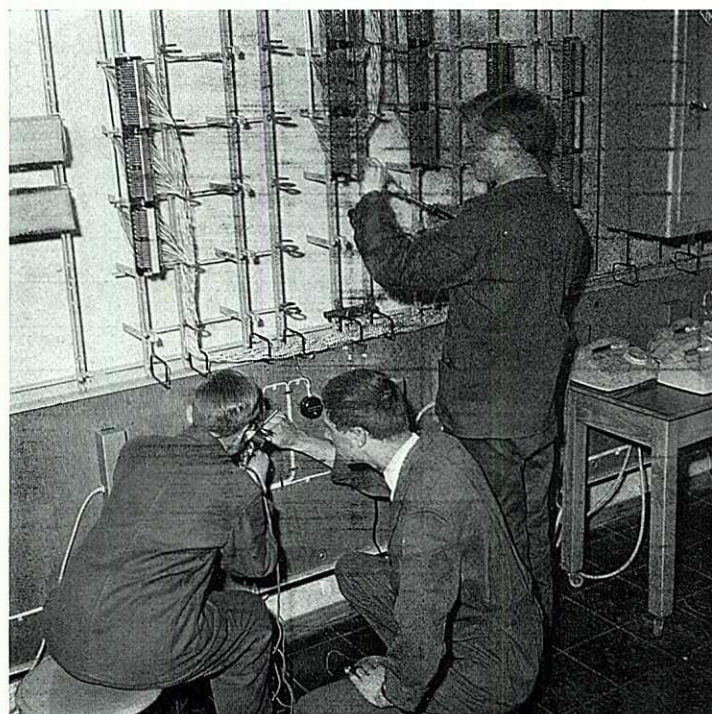
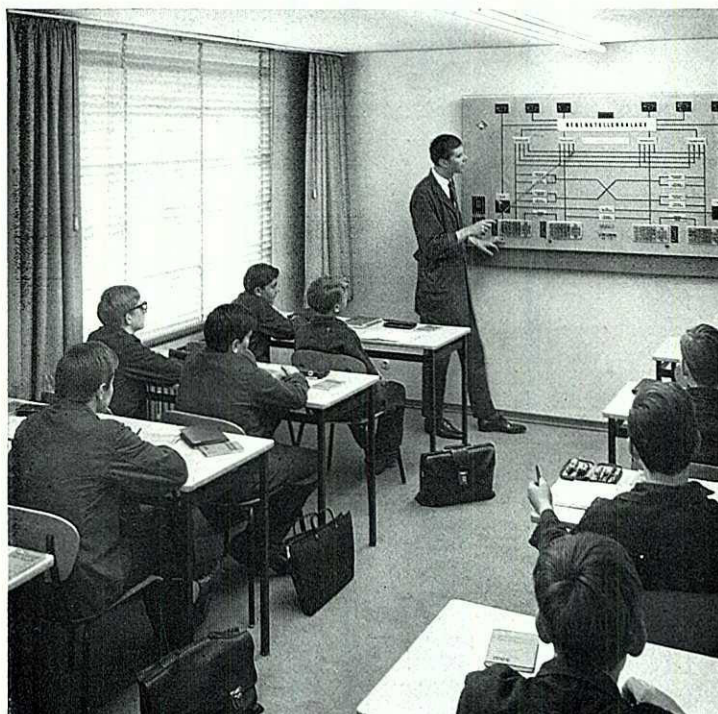
Wie personalintensiv unser Unternehmen ist, wird erklärlich, wenn man sich das engmaschige Netz von Verwaltungs-

bezirken, Technischen Büros und Revisionsdienststellen der TN Lehner & Co. in Erinnerung ruft, das die Bundesrepublik und West-Berlin überzieht. Hier sorgen allein 4600 Mitarbeiter für den technischen Service. In der TN GmbH sind der Einführung von Massenproduktionsverfahren und der Automatisierung Grenzen gesetzt, da unser Produktionsprogramm fast ausschließlich hochspezialisierte Erzeugnisse enthält und außerordentlich vielfältig ist. Allein auf dem Gebiet der Fernsprech-Nebenstellenzentralen liefern wir 20 verschiedene Grundtypen in konventioneller und neuer Technik, von denen es wiederum jeweils mehrere Ausbaustufen gibt; hinzu kommen die zahlreichen Ergänzungsausstattungen und Zusatzeinrichtungen. So müssen auch für die Fertigung mehr Mitarbeiter beschäftigt werden, als dies in vollmechanisierten Firmen anderer Wirtschaftszweige erforderlich ist.

Schulung und Information sind wichtig

Es ist erstaunlich, wie sehr auch heute noch — trotz der stark

Bild links: Technische Lehrlinge beim theoretischen Unterricht im Verwaltungsbezirk Essen.
Bild rechts: In der Lehrwerkstatt wird das Gelernte in der Praxis geübt.



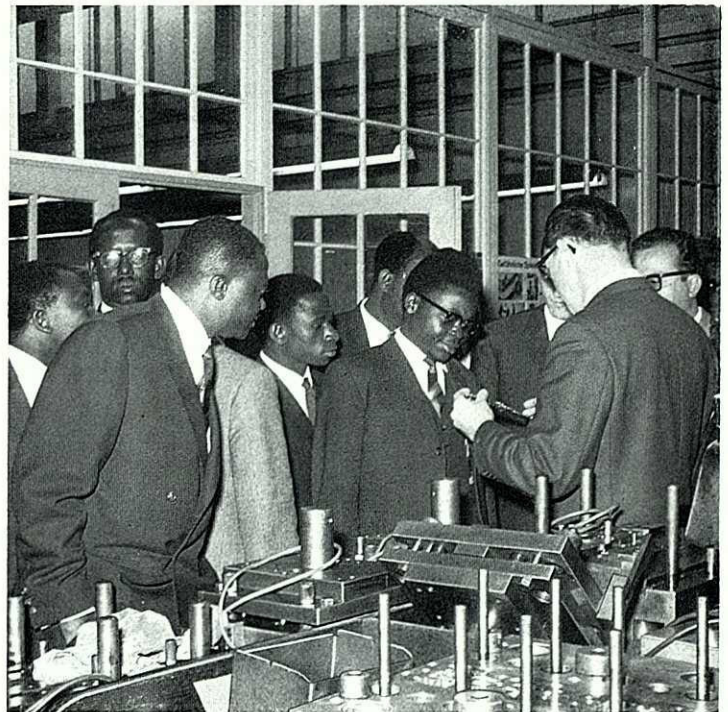
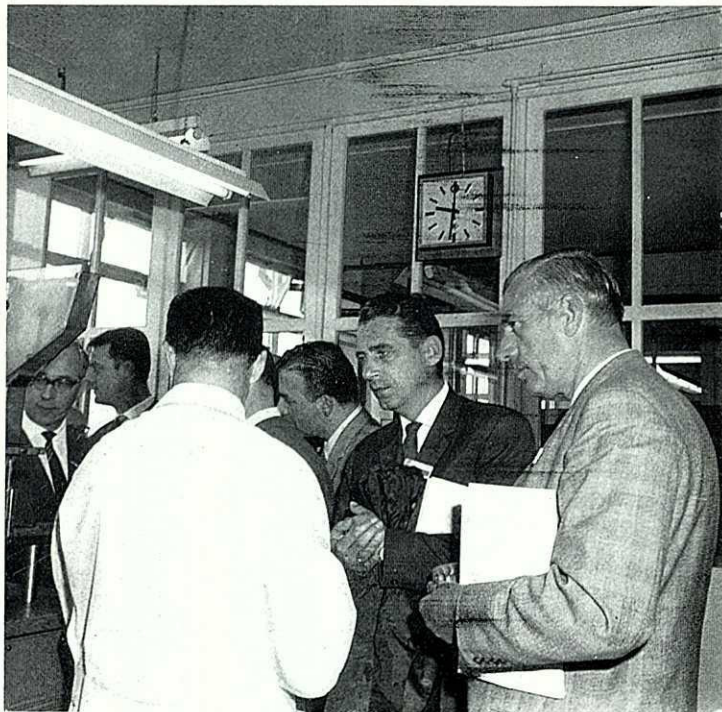
gewachsenen Mitarbeiterzahl — in unserem Unternehmen das Gefühl der Verbundenheit in gemeinsamer Arbeit lebendig ist. Die Anzahl der Jubilare, die im Jahre 1966 ihre 50jährige, 40jährige oder 25jährige Firmenzugehörigkeit feiern konnten und über die noch berichtet wird, beweist dies deutlich. Wir wissen, daß es schwierig ist, diesen Gemeinschaftssinn in unserem wachsenden Unternehmen zu erhalten, da die Anforderungen an unsere Mitarbeiter ständig höher geworden sind und diese dadurch stärker auf ihre jeweiligen Arbeitsgebiete verwiesen werden. Dem suchen wir — auch aus notwendigem Geschäftsinteresse — entgegenzuwirken, indem wir unsere Mitarbeiter ständig schulen und informieren. Wer informiert ist und der Entwicklung auf allen Gebieten folgen kann, wird sich als Teil des gemeinsamen Ganzen fühlen und seine Arbeitskraft freudig und mit innerer Befriedigung für unser Unternehmen einsetzen.

Am Anfang eine gute Lehre

Die intensive Schulung beginnt bereits bei unseren Lehrlingen. Die TN Lehner & Co. hat für ihre kaufmännischen und

technischen Lehrlinge sowohl in der Zentralverwaltung als auch in den Verwaltungsbezirken Kurse eingerichtet, die die theoretische Ausbildung in der Schule und die praktische Lehre im Betrieb sinnvoll ergänzen. Für unsere technischen Lehrlinge gibt es in zahlreichen Verwaltungsbezirken eigene, neuzeitlich eingerichtete Lehrwerkstätten, in denen sie zu qualifizierten Facharbeitern herangebildet werden. Ihnen stehen bei entsprechender Bewährung viele Positionen unserer umfangreichen technischen Organisation offen. Die Einrichtung weiterer Lehrwerkstätten haben wir uns vordringlich zum Ziel gesetzt. Durch Informationsbesuche in den Fabrikationsstätten der TN GmbH erhalten die technischen Lehrlinge praktischen Anschauungsunterricht über die Herstellung unserer Erzeugnisse. Die TN GmbH verfügt über ein ähnliches System der Lehrlingsausbildung, das die Besonderheiten eines Fabrikationsbetriebes berücksichtigt. Auch hier wird den kaufmännischen und technischen Lehrlingen durch Versetzung innerhalb der Abteilungen unserer Werke Gelegenheit gegeben, den Aufbau eines vielfältigen Produktionsbetriebes kennenzulernen. Am 30. September 1966 waren in der TN Lehner & Co. und in der TN GmbH 1609 Lehrlinge tätig.

Bei Werksbesichtigungen sind die Gäste immer wieder von unseren Fertigungsmethoden und Qualitätskontrollen beeindruckt. Bild links: Teilnehmer der FITCE-Tagung werden eingehend über Einzelheiten der Fertigung unserer Flachreed-Kontakte informiert. Bild rechts: Leitende Herren einiger afrikanischer Postverwaltungen zeigen großes Interesse für unseren Werkzeugbau.



Später ständige Fortbildung

Ein besonderes Augenmerk richten wir sodann auf die Fortbildung unserer Mitarbeiter. Da die Entwicklung auf allen Gebieten der Technik, der Vertriebsmethoden und Verwaltung schnell fortschreitet, können nur die Unternehmen im Wettbewerb erfolgreich bestehen, die sich dieser Entwicklung anpassen. Dies setzt voraus, daß die Mitarbeiter Neuerungen aufgeschlossen gegenüberstehen und bereit sind, ständig hinzulernen. Wir versammeln mehrmals im Jahr diejenigen leitenden Angestellten und Mitarbeiter, deren Wissen in ganz besonderem Maße stets dem neuesten Stand entsprechen muß, zur Schulung und Diskussion. So tagen — um einige Beispiele zu nennen — die Geschäftsführer und Verwaltungsleiter der TN Lehner & Co., die Technischen Leiter und die Offertingenieure zusammen mit den verantwortlichen Abteilungsleitern und Mitarbeitern aus Entwicklung und Fabrikation. Zahlreiche Mitarbeiter werden in betrieblichen oder außerbetrieblichen Kursen mit den neuen Entwicklungen auf ihren Fachgebieten vertraut gemacht. Die Kaufleute beschäftigen sich etwa mit den Fragen der elektronischen Datenverarbei-

tung; die Mitarbeiter aus der Entwicklung und Fabrikation müssen sich mit zahlreichen Problemen auseinandersetzen, die sich durch die Einführung neuer Techniken ergeben haben. Weiter erhalten unsere Mitarbeiter Gelegenheit, durch Betätigung in Fachverbänden sowie durch Besuche internationaler Tagungen ihr Wissen und ihre Erfahrungen zu vertiefen. Im Jahre 1966 hatten wir die große Freude, daß Teilnehmer der in Frankfurt tagenden „Vereinigung der Ingenieure des Fernmeldewesens in der Europäischen Gemeinschaft (FITCE)“ unserem Unternehmen einen Besuch abstatteten und mit uns über gemeinsam interessierende Fragen diskutierten.

Die TN GmbH pflegt — was hervorgehoben werden soll — auf den Gebieten der Entwicklung einen intensiven Meinungsaustausch mit den von ihr belieferten Behörden, insbesondere dem bereits erwähnten und für unsere Arbeit sehr bedeutsamen Fernmeldetechnischen Zentralamt (FZT) der Deutschen Bundespost in Darmstadt. Leitende Mitarbeiter der uns nahestehenden Auslandsgesellschaften sowie Generalvertreter suchen uns auf, um sich über den neuesten Stand der Technik, neue Werbe- und Vertriebsmethoden und Finanzierungsfragen zu unterrichten.

Alle Mitarbeiter sollen informiert sein

Wir erwarten von denjenigen Firmenangehörigen, die an Schulungskursen, Konferenzen und Tagungen teilgenommen haben, daß sie ihre Mitarbeiter, Kolleginnen und Kollegen unterrichten, sofern die erhaltenen Informationen nicht vertraulich sind, was sich bisweilen im Interesse des Unternehmens nicht vermeiden läßt. Auf diese Weise sollen möglichst alle unsere Mitarbeiter das Bewußtsein erhalten, in ständigem Kontakt mit dem Geschehen in unserem Unternehmen zu stehen.

Als wichtige Informationsquelle für unsere Mitarbeiter betrachten wir auch die Betriebsräte unserer Unternehmen, mit denen uns ein gutes Verhältnis verbindet, das durch bisweilen harte sachliche Diskussionen nicht getrübt wird. Mehrmals im Jahr finden Sitzungen statt, in denen wir den Mitgliedern des Gesamtbetriebsrates unserer Muttergesellschaft Lehner & Co. und des Betriebsrates unserer Tochtergesellschaft TN GmbH über die wirtschaftliche Lage unserer Unternehmen berichten und aktuelle Probleme besprechen, so daß die Betriebsräte als die von unseren Mitarbeitern gewählten Vertrauenspersonen mit dem Geschehen in unserem Unternehmen vertraut sind. Sie können und sollen ihren Kolleginnen und Kollegen – unter Beachtung der betrieblichen Erfordernisse – jederzeit Rede und Antwort stehen.

Nicht zuletzt verfolgen wir mit der Herausgabe unserer „Mitteilungen an die Belegschaft“, die jeder einzelne Mitarbeiter unseres Unternehmens erhält, das Ziel einer ausführlichen Unterrichtung. Das zustimmende Echo in der Vergangenheit zeigt uns, daß wir auf dem richtigen Wege sind.

Chancen in unserem Beruf

Jeder berufstätige Mensch denkt an sein Fortkommen. Das führt naturgemäß zu der Frage: Wie steht es um die beruflichen Chancen eines Mitarbeiters unseres Unternehmens? Welche Fähigkeiten und welche Voraussetzungen muß man besitzen, um bei uns einige oder gar viele Stufen auf der Leiter des Erfolges emporzukommen?

Mit dem viel zitierten Schiller-Wort „Lust und Liebe sind die Fittiche zu großen Taten“ ist eine solche Frage nicht allein zu beantworten. „Lust und Liebe“ sind unerläßlich, aber sie genügen leider nicht, um die immer schwieriger werdenden Aufgaben des Berufes zu bewältigen. Ob man in der Entwicklung, in der Produktion oder im Vertrieb seinen Arbeitsplatz

und sein Fortkommen sucht – überall werden die Anforderungen im Laufe der Zeit höher. In unserem technischen Zeitalter hat die Spezialisierung einen solchen Stand erreicht, daß kein Mitarbeiter in einem technischen Unternehmen darauf verzichten kann, sich durch intensive Arbeit und Weiterbildung die erforderlichen Spezialkenntnisse zu verschaffen. Wenn man an die Mitarbeiter der Entwicklungsabteilung denkt, so ist jedes Wort der Erläuterung überflüssig. Aber auch in der Fabrik bringen die Rationalisierung der Arbeitsvorgänge und die Bedienung komplizierter Maschinen eine fortschreitende Umstellung von reiner Handarbeit zur Hand- und Kopfarbeit mit sich. Der Vertrieb der immer mehr vervollkommenen Erzeugnisse wird ständig größer und die Kunden anspruchsvoller. Das erfordert eine laufende technische und kaufmännische Fortbildung der Mitarbeiter, die unsere Produkte vertreiben. Wem es Freude macht, seine Kenntnisse ständig zu vertiefen, der hat in unserem Unternehmen, das heute schon die modernsten Bauelemente der Elektronik in seinen Erzeugnissen verwendet, besonders gute Chancen. Natürlich gehören zum beruflichen Fortkommen noch zweierlei: Charakterliche Standfestigkeit und Glück. Dabei ist das erste am wichtigsten. Wer genügend Stehvermögen besitzt, an dem geht das Glück nicht vorbei. Man braucht nur die kurzen Beschreibungen zu den Bildern in unserem Mitteilungsheft zu lesen, um die Bestätigung zu finden, welche beruflichen Chancen in unserem Unternehmen gegeben sind.

Ausblick und Erwartungen

Die Zahl der installierten TN-Nebenstellen in Miete und Kauf ist in den letzten 10 Jahren nahezu um den gleichen Prozentsatz gestiegen wie die Zahl der Hauptanschlüsse. Eine rückläufige Bewegung hat es bisher nicht gegeben. Der Markt gibt also viel her, da die Zahl der Hauptanschlüsse auch in der Zukunft wachsen wird. Wir müssen ihn nur nutzen. Daß wir dazu technisch in der Lage sind, haben wir mit Wort und Bild über die Leistungen unserer Entwicklungsabteilung und über unsere Fertigung zu veranschaulichen versucht. Aber auch finanziell stehen wir auf sicherer Grundlage. In der Zeit seit der Währungsreform konnten wir aus selbsterarbeiteten Mitteln das Kapital der Produktionsgesellschaft von 5 Millionen DM auf 30 Millionen DM erhöhen. Die ertragsstarke TN Lehner & Co. erhöhte in diesem Jahr ihr Kapital auf 36 Millionen DM und hat einen Bestand an vermieteten Anlagen, der wohl von

keiner Firma im europäischen Raum übertroffen wird. Unser Unternehmen verfügt über das Kapital und die Reserven, die es benötigt, und genießt bei unseren Geschäftsfreunden großes Vertrauen. Die Banken loben unsere Bilanzen.

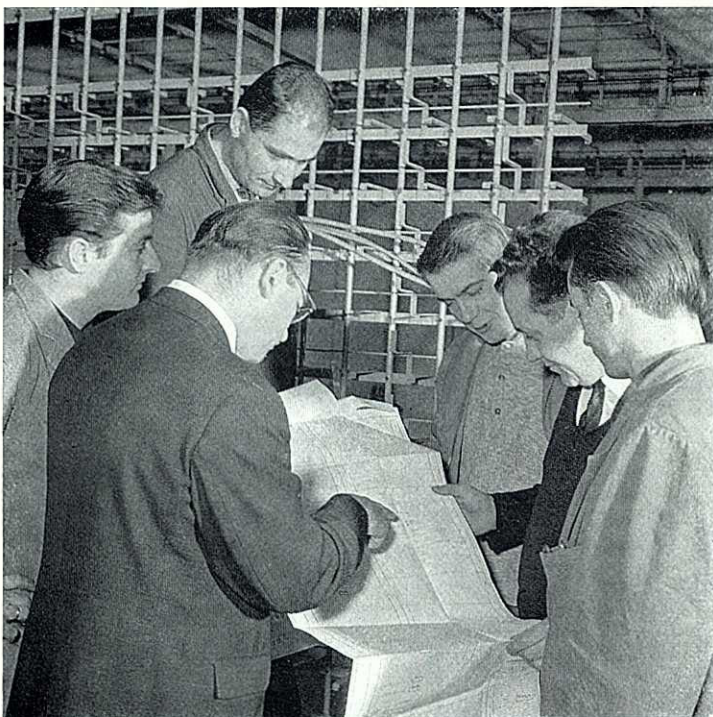
Damit wollen wir nicht in Abrede stellen, daß die stürmischen Jahre eines ständig wachsenden Fabrikumsatzes zunächst einen gewissen Abschluß gefunden haben. Das ist nicht nur bei uns, sondern auch in der europäischen Wirtschaft, besonders aber in Deutschland, festzustellen. Die Behörden, vielfach in Etatschwierigkeiten, halten mit Aufträgen zurück. Großfirmen, die gleich uns davon betroffen werden, beschränken ihre Bauvorhaben auf das Nötigste. Deshalb müssen wir versuchen, im Geschäft mit privaten Kunden oder im Export einen Ausgleich zu suchen. Das wird sich nicht immer in vollem Umfange verwirklichen lassen. Infolgedessen können wir im kommenden Jahr keine weitere Erhöhung des Fabrikumsatzes erwarten. Die damit zusammenhängenden Probleme liegen auf der Hand: Während in der Vergangenheit die ständig steigenden Kosten durch Umsatzerhöhungen annähernd ausgeglichen werden konnten, müssen wir jetzt andere Wege suchen. Sie können nur in einer Intensivierung

der Leistung durch Straffung unserer Organisation bestehen. Die Rationalisierung darf sich nicht nur auf die Fabrik, sondern muß sich auch auf die Verwaltung, überhaupt auf alle Bereiche unseres Unternehmens, erstrecken. Wir müssen alles daransetzen, daß dies gelingt.

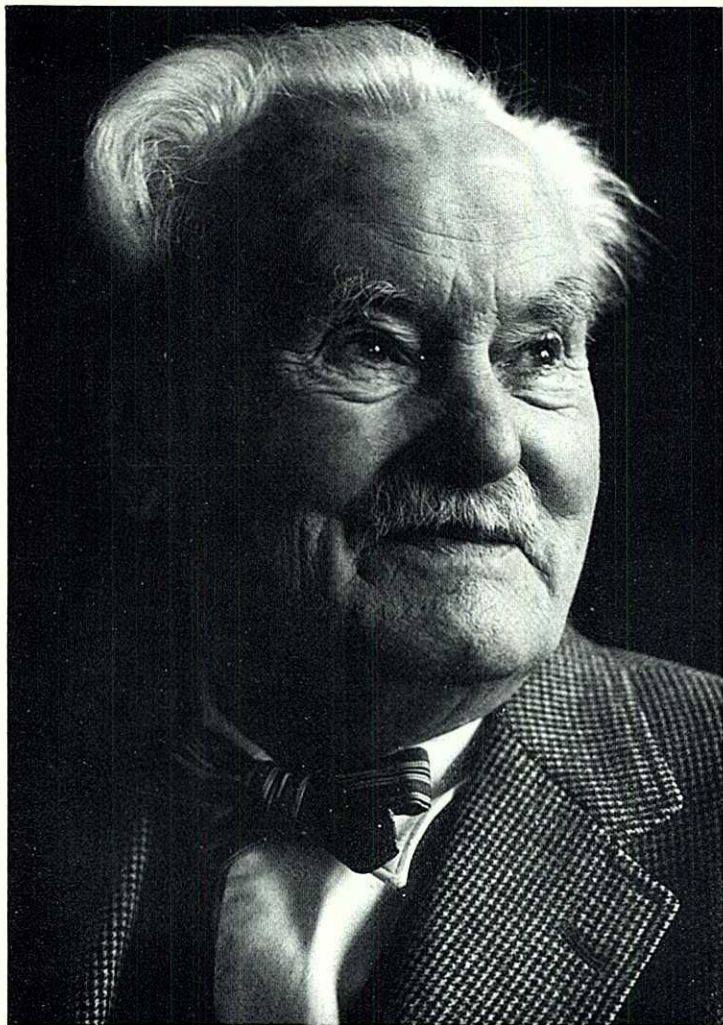
Der Erfolg kommt uns allen zugute

Ein Unternehmen, das mit Erfolg arbeitet, gibt dem tüchtigen Mitarbeiter die notwendige Sicherung für seinen Arbeitsplatz. Noch vor Jahresfrist hätte eine solche Aussage wenig Beachtung gefunden. Heute hat sie an Bedeutung gewonnen. Aber auch für die Bewertung der Tätigkeit des einzelnen Mitarbeiters ist in einem erfolgreichen Unternehmen mehr Spielraum als in einem Unternehmen, dessen Ertrag nicht ausreichend ist. Schließlich haben wir daran zu denken, daß die Erfolge unseres Unternehmens auch für die Unterstützung jedes einzelnen Mitarbeiters im Alter oder im Falle der Invalidität große Bedeutung haben. Die Rentenaufbesserungen und Unterstützungsbeiträge hierfür fließen zwar aus der TN-Unterstützungseinrichtung GmbH, einer selbständigen Gesellschaft; geschaffen wurde das Kapital dieser Gesellschaft, das zur Zeit über 16 Millionen DM beträgt, jedoch aus den Gewinnen unseres Gesamtunternehmens. Die Leistungen der Unterstützungseinrichtung betrugen im Jahre 1965 fast 1 Million DM. An Zuweisungen erhielt sie im gleichen Zeitraum von unserer Gesellschaft über 1,3 Millionen DM. Auch das ist eine positive Seite des Erfolges.

Es lohnt nicht nur, in unserem Unternehmen tätig zu sein, sondern es ist für jeden von Nutzen, wenn wir alle gemeinsam um den Erfolg der TN mit allen Kräften bemüht sind.



Nach abgeschlossener technischer Lehre stehen viele Wege offen: Monteur — Obermonteur — Aufbauleiter — Montageleiter oder Revisor — Oberrevisor — Revisionsdienststellenleiter, ja sogar bis zum Technischen Disponenten oder Assistenten des Technischen Leiters kann ein tüchtiger Lehrling aufsteigen.



SENATOR CARL LEHNER — der älteste Partner Harry Fulds und Senior unserer Gesellschafter — vollendete am 21. November 1966 sein 95. Lebensjahr.

Wir hatten bereits mehrmals Gelegenheit, die Persönlichkeit und die großen Verdienste Senator Lehnerts um unser Unternehmen zu würdigen.

Als die heutige Telefonbau und Normalzeit Lechner & Co. noch in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft betrieben wurde, war Carl Lehner ihr erster Vorsitzender des Vorstandes; nach dem Tode Harry Fulds im Jahre 1932 übernahm er als dessen Nachfolger den Vorsitz des Aufsichtsrats. Nach der Umwandlung der Gesellschaft im Jahre 1937 wurde Senator Lehner Vorsitzender der Gesellschaftervertretung und von seinem 70. bis zu seinem 80. Lebensjahr war er ihr stellvertretender Vorsitzender. Die unternehmerischen Funktionen waren jedoch nur die eine Seite seines Wirkens. Carl Lehnerts Bedeutung für unser Unternehmen liegt in der Begründung einer eigenen TN-Technik. Wesentliche Entwicklungen auf dem Gebiet der Fernsprechtechnik sind unter seinem Einfluß entstanden: Umschalt-schranke für Außenstellen, die erste automatische Nebenstellenzentrale mit Wählern für zuerst 25, später 50 oder 100 und schließlich mehr als 1000 Anschlüsse sowie vielfältige Arbeiten auf dem Gebiet der Fernwähltechnik.

Von seiner aktiven Tätigkeit hat sich der 95jährige seit 15 Jahren zurückgezogen. Als Nestor und Mittelpunkt einer großen Familie verfolgt er von seinem Hause in der Frankfurter Gustav-Freytag-Straße interessiert die Ereignisse, die sich um ihn herum vollziehen.



HEINRICH OTTER, langjähriges Mitglied der Geschäftsleitung unseres Unternehmens, vollendete am 24. April 1966 sein 70. Lebensjahr.

Am 20. Oktober 1966 überreichte der Frankfurter Oberbürgermeister Prof. Brundert Herrn Otter das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse, das ihm der Bundespräsident in Anerkennung seines Wirkens im Frankfurter Wirtschaftsleben und als Präsident des Landesjagdverbandes Hessen verliehen hat.

Herr Otter ist Ende 1961 nach über 35jähriger Betriebszugehörigkeit in den Ruhestand getreten; mehr als 25 Jahre gehörte er der Geschäftsleitung unseres Unternehmens an und hat sich bleibende Verdienste erworben. Seit seinem Ausscheiden aus der aktiven Tätigkeit stellt er dem Unternehmen seinen Rat als Mitglied des Aufsichtsrats der TN GmbH zur Verfügung.

50 Jahre bei TN

Die Treue dieser Jubilare wurde durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes gewürdigt.



ALFRED SCHÖNROCK hat am 27. März 1916 eine gewerbliche Lehre bei der Berliner Privat-Telefongesellschaft begonnen, die dann in unserem Unternehmen aufgegangen ist. Im Verlauf seiner langen Betriebszugehörigkeit hat er als Fernmeldemonteur und später in der Pflegeabteilung für Fernsprechanlagen gearbeitet. Die speziell auf diesem Gebiet erworbenen Kenntnisse und seine Gewissenhaftigkeit machten ihn besonders geeignet für die Verwaltung des Apparatelagers, die er seit einigen Jahren übernommen hat.



BERNHARD BEHRENS begann am 1. April 1916 seine Lehre bei der Hanseatischen Telefongesellschaft, dem Vorläufer des jetzigen Verwaltungsbezirkes Bremen unserer Firma. Nach dieser Lehre war er als Fernmeldemonteur tätig. 1940 wurde er als Obermonteur in das Angestelltenverhältnis übernommen. Seit 1950 arbeitet er in der Revisionsabteilung des Verwaltungsbezirkes. Daß Bernhard Behrens das besondere Vertrauen seiner Kollegen genießt, zeigt seine langjährige Zugehörigkeit zum Gesamtbetriebsrat in Frankfurt/M.



WALTER RITTERSHAUS begann am 10. April 1916 seine kaufmännische Lehre bei der Rheinischen Telefongesellschaft in Düsseldorf, die in den zwanziger Jahren von uns übernommen wurde. Nach Abschluß der Lehrzeit arbeitete er dort in der Einkaufsabteilung. 1933 wurde er nach Frankfurt versetzt und war hier in verschiedenen Abteilungen tätig: In der Auftragsbearbeitung, der Verkaufsabteilung und als Leiter des Lohnbüros. 1947 übernahm er innerhalb der Verkaufsabteilung die gesamte Preisberechnung für eingehende Aufträge und ausgehende Lieferungen.



LUDWIG BRAUBURGER ist am 5. Oktober dieses Jahres, wenige Monate nach seinem 50jährigen Dienstjubiläum, gestorben. Am 17. April 1916 war er als Mechanikerlehrling in unsere Firma eingetreten. Lange Jahre ist er dann in verschiedenen Abteilungen des Werkes Kleyerstraße tätig gewesen. In der Abteilung „Apparate-Fertigmontage“, der er seit 1945 angehörte, war er ein geschätzter Spezialist, dem die Anfertigung von Kabeln und Kabelbrettern nach Schaltplänen und Modellapparaten auch für die kompliziertesten Geräte anvertraut wurde.



RICHARD HÜBSCH gehört seit dem 1. August 1916 zu uns, dem ersten Tag seiner Monteurlehre bei der Berliner Privat-Telefongesellschaft, die später in unserem Unternehmen aufgegangen ist. Seine Arbeit als Fernmeldemonteur und Fernmelde-Revisor qualifizierte ihn für den Einsatz in der Montageleitung und später in der Angebotsabteilung. Seine Kenntnisse und Fähigkeiten kamen ihm bei der Aufgabe zugute, nach Kriegsende ein Reparaturwerk in Berlin aufzubauen. Heute leitet Richard Hübsch dort die „Fertigung von Fernsprecheinrichtungen“.

KÄTHE RUDOLPH
Innendienstleiterin / VB Dortmund
12. 1. 1966

HANS BUSSON
Techn. Sachbearbeiter / Werk I
14. 1. 1966

HERMANN SCHALL
Obermonteur / VB Köln
24. 1. 1966

GUSTAV NEUHAUS
Techn. Sachbearbeiter / Werk I
1. 2. 1966

KARL ADAMITZKI
Revisor / VB Stuttgart
25. 2. 1966

AUGUST FERNSNER
Werkstattleiter / VB Saarbrücken
15. 3. 1966

RICHARD HUNOLD
Techn. Leiter / VB Hannover
1. 4. 1966

EMIL KRÄMER
Oberrevisor / VB Stuttgart
1. 4. 1966

HERMANN LORENZ
Techn. Angestellter / Werk I
1. 4. 1966

ALBERT MEYER
Aufbauleiter / VB Bremen
1. 4. 1966

CHARLOTTE SCHMICH
Sekretärin / VB Mannheim
1. 4. 1966

WILHELM ALBRECHT
Betriebsleiter / Werk II
7. 4. 1966

KARL MÜLLER
Meister / Werk II
7. 4. 1966

GUSTAV HECKHAUSEN
Montageleiter / VB Düsseldorf
8. 4. 1966

JOHANN BÜTTNER
Maschinenarbeiter / Werk II
10. 4. 1966

JOHANN KNAPP
Revisor / VB Saarbrücken
15. 4. 1966

AGATHE KOCH
Kfm. Angestellte / VB Essen
4. 5. 1966

WILLI KUPFER
Kfm. Angestellter / Werk II
9. 6. 1966

ERICH STARCK
Montageleiter / VB Saarbrücken
1. 7. 1966

ANTON EDER
Vorstandsmitglied und
Techn. Leiter / Gefat Wien
19. 7. 1966

WALTER STAUDENMAIER
Abteilungsleiter / Werk I
16. 8. 1966

ERWIN LINKE
Vertragsbuchhalter / VB Berlin
23. 8. 1966

WILHELM BACKHAUS
Kfm. Angestellter / VB Mannheim
1. 9. 1966

ANNA STITZ
Kfm. Angestellte / Werk II
23. 9. 1966

HERBERT DEUTSCH
Obermonteur / VB Südwest
1. 10. 1966

KARL KNOBLING
Konstrukteur / Werk I
1. 10. 1966

GEORG IMHOF
Mechaniker / Werk II
9. 10. 1966

ERICH ANDERS
Einkäufer / VB Berlin
1. 11. 1966

KARL GUNDLFINGER
Oberingenieur / Werk I
15. 11. 1966

HANS KÖRBER
Techn. Sachbearbeiter / Werk I
28. 11. 1966

RUDOLF ROTH
Abteilungsleiter / Werk I
1. 12. 1966

MAX SCHREIBER
Montageleiter / VB Nürnberg
1. 12. 1966

KONRAD BÖHM
Montageleiter / VB Nürnberg
2. 1. 1966

ADAM LOTZ
Kfm. Angestellter / Werk III
2. 1. 1966

THEO FORNOFF
Betriebsingenieur / Werk II
21. 1. 1966

WALTER HINTERWIRTH
Werkstättenleiter / Gefat Wien
10. 2. 1966

GEORG NAGEL
Betriebsingenieur / Werk II
12. 2. 1966

GEORG KRAUS
Transportarbeiter / Werk III
19. 2. 1966

EMIL LANG
Lagerarbeiter / Werk III
21. 2. 1966

ERICH PECH
Konstrukteur / Werk I
1. 3. 1966

ADAM SEIB
Werkzeugmacher / Werk III
5. 3. 1966

KARL KRAUS
Heizer / Werk III
13. 3. 1966

WILHELM ACKENHAUSEN
Kfm. Angestellter / VB Köln
1. 4. 1966

HEINZ BAHR
Revisor / VB Bremen
1. 4. 1966

WERNER BERGT
Oberingenieur / VB Essen
1. 4. 1966

ROLF DENNERT
Kfm. Angestellter / VB Südwest
1. 4. 1966

CHRISTEL KRIEHN Personalsachbearbeiterin VB Düsseldorf 1. 4. 1966	KURT JOURDAN Meister / Werk II 15. 4. 1966	GEORG SEIBERT Mechaniker / Werk Ohmstraße 28. 4. 1966	CHARLOTTE HECHLER Kfm. Angestellte / Werk I 2. 8. 1966
HORT LIX Abteilungsleiter / VB Berlin 1. 4. 1966	BRUNO LANG Meister / Werk III 15. 4. 1966	JOACHIM MISCHAK Revisor / VB Dortmund 2. 5. 1966	ARTHUR SEIB Mechaniker / Werk III 3. 8. 1966
FRIEDRICH PRAETORIUS Revisor / VB Hamburg 1. 4. 1966	WILLY MARXER Revisor / VB Freiburg 15. 4. 1966	ADAM KELLER Mechaniker / Werk III 5. 5. 1966	KONRAD KARL Maschinenarbeiter / Werk III 7. 8. 1966
DIETHELM WERHAHN Revisor / VB Hannover 1. 4. 1966	KARL-HEINZ REFFERT Revisor / VB Mannheim 15. 4. 1966	JOHANN HORNUNG Transportarbeiter / Werk II 7. 5. 1966	ANNA GRIMM Montagearbeiterin / Werk III 13. 8. 1966
MICHAEL STERKEL Fahrer / Werk III 3. 4. 1966	KURT RICHTER Aufbauleiter / VB Mannheim 15. 4. 1966	ADAM STERKEL Meister / Werk III 7. 5. 1966	KARL GENSERT Kantinenverwalter / Werk III 28. 8. 1966
HANS KOCH Revisor / VB Dortmund 7. 4. 1966	HEINRICH RÜHL Mechaniker / Werk Ohmstraße 15. 4. 1966	JULIANE GROSCH Kantinenhilfe / Werk III 9. 5. 1966	HANS SULZMANN Meister / Werk III 20. 10. 1966
JOSEF FRANZ Fahrer / Werk I 9. 4. 1966	HEINRICH SAUER Elektromechaniker / Werk II 15. 4. 1966	JAKOB HITZEL Werkzeugkonstrukteur / Werk II 12. 5. 1966	MICHAEL HEPPEL Lackierer / Werk III 5. 11. 1966
THEODOR PHILIPP BEILSTEIN Revisor / VB Südwest 15. 4. 1966	EDMUND SEIB Meister / Werk III 15. 4. 1966	ERNA SEIFERT Kfm. Angestellte / Werk III 26. 5. 1966	FRANZ LOTZ Mechaniker / Werk III 5. 11. 1966
KARL BOSS Techn. Angestellter / Werk I 15. 4. 1966	GEORG SULZMANN Revisor / Werk III 15. 4. 1966	ADAM KOSER Werkzeugmacher / Werk III 3. 6. 1966	ARTUR NAUHAUSER Revisor / VB Saarbrücken 8. 11. 1966
WILLI BRETTHAUER Mechaniker / Werk II 15. 4. 1966	HERBERT SULZMANN Meister / Werk III 15. 4. 1966	MATHILDE RAHN Arbeiterin / Werk I 15. 6. 1966	GÜNTER RAPP Leiter der Apparatrevision Werk II 15. 11. 1966
FRANZ DUTINÉ Abteilungsleiter / Werk I 15. 4. 1966	HERBERT SCHROD Mechaniker / Werk III 15. 4. 1966	WILHELM STÜHLINGER Elektriker / Werk II 24. 6. 1966	LUISE HERBERT Lagerarbeiterin / Werk II 21. 11. 1966
JOHANN GÖTTENAUER Revisor / VB Südwest 15. 4. 1966	EDMUND SCHWARZKOPF Mechaniker / Werk III 15. 4. 1966	HELMUT METZGER 2. Meister / Werk II 27. 6. 1966	ANTON SCHARMANN Schlosser / Werk II 8. 12. 1966
GEORG HAIN Revisor / Werk III 15. 4. 1966	KARL STURM Abteilungsleiter / Werk II 15. 4. 1966	FRANZ HOCKE Kfm. Angestellter / Werk II 1. 7. 1966	HEINRICH WECK Fahrer / Werk II 15. 12. 1966
ROBERT HENKEL Elektromechaniker / Werk II 15. 4. 1966	KARL WILHELM Elektromechaniker / Werk II 15. 4. 1966	GEORG RUMPF Meister / Werk III 1. 7. 1966	KARL STERKEL Dreher / Werk III 22. 12. 1966

Nach arbeitsreichem Leben

und langjährigem Wirken in unserem Unternehmen traten folgende Mitarbeiter in den Ruhestand:



FRITZ DÜBEL, Geschäftsführer des Verwaltungsbezirkes Südwestdeutschland sowie Senior und Sprecher der Geschäftsführer unserer Verwaltungsbezirke, trat nach mehr als 40jähriger Tätigkeit im Unternehmen in den wohlverdienten Ruhestand, nachdem er bereits am 28. Februar 1966 seinen 70. Geburtstag begehen konnte.

Herr Dübel, der schon im Jahr 1929 mit der Position eines Geschäftsführers betraut wurde, übernahm nach dem Kriege die Leitung des Verwaltungsbezirkes Südwestdeutschland, der damals etwa 100 Betriebsangehörige umfaßte. Durch seine Tatkraft und von seinen Mitarbeitern unterstützt, führte er diesen VB zu der heutigen Größe und Bedeutung einer Zweigniederlassung empor, deren Belegschaft jetzt mehr als 700 Mitglieder zählt.

Bei einem Betriebsfest im September dieses Jahres verabschiedete sich Herr Dübel von seinen Mitarbeitern und stellte seinen Nachfolger — Fritz Lewandowsky — vor, der nun die Geschäftsführung unseres größten Verwaltungsbezirkes übernommen hat. Herr Lewandowsky trat bereits im Jahre 1932 in unser Unternehmen ein und ist seit 1952 in der Hauptverwaltung in Frankfurt — die letzten 10 Jahre als leitender Direktor des Exports — tätig.

Am gleichen Tage verabschiedeten sich zwei verdiente Mitarbeiter des VB Südwest:

Frau MAGDALENE DIETZ — seit Januar 1943 Innendienstleiterin — trat nach mehr als 42jähriger Firmenzugehörigkeit in den Ruhestand.

Dr. WERNER WOLFF — Leiter der Uhrenabteilung seit 1945 — verabschiedete sich nach mehr als 44jähriger Tätigkeit in unserem Unternehmen.

Dr. jur., Dr. rer. pol.
EMIL RULLMANN, Vorstandsmitglied der Elektra Versicherungsaktiengesellschaft, ist Ende 1965 nach mehr als 39jähriger Tätigkeit in den Ruhestand getreten. Nach seinem Studium war Herr Dr. Rullmann zunächst in der Finanzverwaltung tätig. 1926 trat er dann in die Dienste der TN Lehner & Co. und wechselte 1935 zur Elektra über. Schon im darauffolgenden Jahr wurde er dort in den Vorstand berufen. Er hat sich große Verdienste um den Auf- und Ausbau der Elektra erworben. Vielseitig interessiert, hat er sich in seiner offenen, liebenswerten Art das Vertrauen seiner Mitarbeiter erworben. Seine reichen Erfahrungen stellt er auch nach seiner Pensionierung dem Unternehmen zur Verfügung.

WILLY HERRSCHAFT, Prokurist und Leiter der betriebswirtschaftlichen Abteilung der TN GmbH, ist nach mehr als 25jähriger Tätigkeit in unserem Unternehmen Ende 1965 in den Ruhestand getreten. Herr Herrschaft, der nach seiner kaufmännischen Lehre bei der Stadt Frankfurt tätig war, trat 1940 in unser Unternehmen ein. Er führte zunächst die lochkartenmäßige Lohn- und Betriebsabrechnung ein und übernahm 1945 die Leitung der betriebswirtschaftlichen Abteilung. In den entscheidenden Nachkriegsjahren baute er ein umfassendes betriebliches Rechnungswesen auf, dessen Erkenntnisse für die Beschlüsse der Geschäftsleitung stets von besonderer Bedeutung waren.

WILHELM MAIER, Prokurist und Leiter des Einkaufes der TN GmbH, ist nach mehr als 47jähriger erfolgreicher Tätigkeit in unserem Unternehmen am 30. Juni 1966 in den Ruhestand getreten. Im Jahre 1918 begann Herr Maier seine Tätigkeit in unserer Firma und übernahm schon sehr bald die Leitung der Läger; später wurde er bei der ehemaligen Elektrozeit AG und danach in der Abteilung Verkaufsautomaten mit der Führung des Einkaufes und der Kalkulation betraut. Während des 2. Weltkrieges stand er der Kontingentabteilung vor. Seit Kriegsende leitete Herr Maier den Einkauf der TN GmbH. Während seiner langjährigen Tätigkeit hat Herr Maier zum Erfolg unseres Unternehmens beigetragen.

WILHELM KARN, Oberingenieur und Leiter der Ausbildungsabteilung der TN Lehner & Co. und der TN GmbH, tritt mit Ablauf dieses Jahres in den Ruhestand. 1956 kam Herr Karn von der Industrie- und Handelskammer München zu uns und baute die Ausbildungsabteilung unseres Unternehmens auf. Die Erfolge seiner Arbeit zeigten sich immer wieder in dem besonders guten Abschneiden unserer Lehrlinge bei den Facharbeiterprüfungen. Auch nach seiner Pensionierung wird Herr Karn uns und damit „seinen Jungens“ als freier Mitarbeiter verbunden bleiben.

ERNST ACKERMANN Konstrukteur / Werk Ohmstr.	AUGUST HERZIG Monteur / VB Düsseldorf	ERICH MINX Lagerverwalter / VB Berlin
KARL AMSCHEL Meister / Werk II	FRANZ v. d. HEYDEN Kfm. Angestellter / VB Köln	EMIL MÜLLER Aufbauleiter / VB Freiburg
THERESE AUBEL Wickelei-Arbeiterin / Werk II	KARL HITZEL Kontrolleur / Werk III	MELINKA MÜLLER Montage-Arbeiterin / Werk II
AUGUST BACHMANN Mechaniker / Werk II	LIESELOTTE HOPP Kfm. Angestellte / Werk I	HERMANN NENDZA Revisor / VB Essen
FRIEDRICH BACKMEYER Aufbauleiter / VB Hamburg	JOHANN GEORG JÄGER Meister / Werk II	HERTHA PAULI Löterin / VB Berlin
HERTA BARTEL Kfm. Angestellte / VB Düsseldorf	ERNA KACZORECK Kfm. Angestellte / VB Bremen	ERNST RAHN Mechaniker / Werk II
GEORG BECK Heizer / Werk I	KARL KIENLE Kfm. Angestellter / VB Stuttgart	JOHANN RIES Schlosser / Werk III
GEORG BECKER Werkzeugdreher / Werk III	EMIL KLOTZBACH Kontrolleur / Werk II	WILHELM SASSE Meister / Werk I
WILLI BEST Lagerarbeiter / Werk III	FERDINAND KRALL Meister / Werk II	PHILIPP SCHAMBACH Lagerarbeiter / Werk II
CARL WILHELM BIERMANN Revisor / VB Hamburg	GERTRUD KRZENCISZA Kfm. Angestellte / VB Berlin	HERMANN SCHMITT Kfm. Angestellter / Werk II
JAKOB DAUM Elektriker / Werk III	WILLI KUPFER Lagerarbeiter / Werk II	SOFIE SCHMITT Kfm. Angestellte der Freistempler GmbH
LUDWIG DEISSLER Maschinenschlosser / Werk II	ALBERT KURECKA Kfm. Angestellter / Werk II	HEDWIG SCHNEIDER Kfm. Angestellte / VB München
MAGDALENE DIETZ Innendienstleiterin / VB Südwest	ELISE LAUER Montagearbeiterin / Werk II	HANS SCHREINER Konstrukteur / Werk I
KARL DUSSLING Lagerarbeiter / Werk II	LINA LAUTENBACH Leiterin der Personalverwaltung in der Hauptverwaltung Lehner & Co.	ADAM SCHÜLER Mechaniker / Werk II
ERICH FEIST Konstrukteur / Werk I	BERNHARD LAY Prüffeld-Mechaniker / Werk II	WALTER SCHWARZ Revisor / VB Hamburg
MAX FLEISCH Kfm. Angestellter / VB Hannover	WILHELM MANUS Presserei-Arbeiter / Werk III	HANS SOSTHEIM Außendienstleiter / VB Dortmund
JOHANN FISCHER Schleifer / Werk III	ABRAHAM MAY Meister / Werk II	HEINRICH SPECHT Drucker / Werk I
KARL GENSERT Kantinenverwalter / Werk III	LUDWIG MEISENBACH Meister / Werk III	KARL STERKEL Kraftfahrer / Werk III
MARIA GERECKE Kfm. Angestellte / Werk III	CHRISTINE MEISTER Kfm. Angestellte / Werk I	PHILIPP WENDEROTH Betriebshandwerker / Werk I
WALTER GRIMM Werbevertreter / VB Berlin	FRIEDRICH MICHEL 2. Meister / Werk II	DR. WERNER WOLFF Leiter der Uhrenabteilung / VB Südwest
OTTO GÜNTERT Revisor / VB Stuttgart		ERNST ZIMMER Lagerarbeiter / Werk III
PAUL HÄBISCH Monteur / VB Stuttgart		

In Memoriam



EDUARD BLESSING, der unserem Unternehmen seit 1923 angehört hat, ist am 19. 10. 1966, kurz vor Vollendung seines 71. Lebensjahres, gestorben. Schon vor dem 2. Weltkrieg hatte sich Herr Blessing — als Leiter des Feuer- und Polizeimeldesektors und des Notrufgeschäftes der damaligen Elektro-Zeit AG — große Verdienste erworben. Auch nach dem 2. Weltkrieg war er auf seinem Fachgebiet, dem Notruf- und Feuermeldewesen, wieder mit gutem Erfolg für unser Unternehmen tätig. Im Jahre 1957 trat Herr Blessing aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand.



HELLMUT HOGETOP ist am 6. 12. 1965 in seinem 70. Lebensjahr gestorben. Im Jahre 1910 trat Herr Hogetop als Lehrling in die Privat-Telefon-Gesellschaft in Hamburg ein. Nach einer Tätigkeit als Monteur übernahm er in Essen den Posten eines Montage-Inspektors. 1924 kehrte er zur „Priteg“ nach Hamburg zurück. Später war er viele Jahre als Projekten-Ingenieur bei der „Gefat“ in Essen tätig. Von 1945 bis 1960 oblag ihm die technische Leitung des Verwaltungsbezirkes Hamburg, an dessen erfolgreichen Wiederaufbau er maßgeblich beteiligt war.

Aus der Hauptverwaltung und unseren Werken:

JAKOB GÄRTNER
Pensionär
* 22. 11. 1897 + 7. 11. 1965

SOFIE MIETHE
Kfm. Angestellte
* 29. 12. 1900 + 8. 11. 1965

MARGARETHE SATTLER
Kfm. Angestellte
* 8. 5. 1912 + 30. 11. 1965

HILDEGARD MICHALEK
Justiererin
* 9. 8. 1922 + 16. 12. 1965

CHRISTA RAPP
Montagearbeiterin
* 7. 4. 1938 + 24. 12. 1965

KARL DIETZ
Pensionär
* 26. 10. 1900 + 31. 12. 1965

FRIEDRICH SCHENK
Kfm. Angestellter
* 31. 8. 1906 + 7. 1. 1966

KARL KNAPP
Pensionär
* 14. 9. 1895 + 12. 1. 1966

HELENE HENNING
Pensionärin
* 12. 6. 1896 + 30. 1. 1966

OTTO JÄGER
Schlosser
* 5. 8. 1914 + 11. 3. 1966

PETER FLEISCHMANN
Pensionär
* 11. 4. 1904 + 12. 3. 1966

WILLI HERRMANN
Fahrstuhlführer
* 13. 10. 1912 + 17. 3. 1966

KARL EISOLD
Techn. Angestellter
* 11. 2. 1919 + 29. 3. 1966

PETER SCHUY
Pensionär
* 25. 7. 1880 + 29. 3. 1966

JOHANN RAUSCHMANN
Pensionär
* 31. 3. 1899 + 6. 4. 1966

OTTO LIEBOLD
Pensionär
* 10. 9. 1883 + 20. 4. 1966

ELISABETH LINDNER
Justiererin
* 15. 5. 1929 + 25. 4. 1966

ANNI SCHROD
Maschinenarbeiterin
* 26. 5. 1914 + 3. 5. 1966

THEO LEICHTER
Heizer
* 21. 8. 1901 + 5. 5. 1966

MARIA BREITWIESER
Pensionärin
* 15. 10. 1901 + 16. 6. 1966

FRANZ BADECK
Vorarbeiter
* 28. 8. 1904 + 1. 7. 1966

MAX PRISKE
Hilfsarbeiter
* 8. 2. 1916 + 16. 7. 1966

FRANZ MÜLLER
Packer
* 1. 4. 1911 + 4. 8. 1966

JAKOB SCHEIBLE
Pensionär
* 22. 6. 1901 + 20. 8. 1966

ANNA HÜFNER
Pensionärin
* 30. 9. 1895 + 24. 8. 1966

KARL KRAUS
Heizer
* 31. 7. 1907 + 25. 8. 1966

WILHELM TRAUMÜLLER
Maschinenschlosser
* 7. 5. 1905 + 27. 8. 1966

GERHARD SCHMITT
Jungmonteur
* 4. 2. 1948 + 12. 9. 1966

LUDWIG BRAUBURGER
Mechaniker
* 9. 3. 1902 + 5. 10. 1966

EDUARD BLESSING
Pensionär
* 2. 11. 1895 + 19. 10. 1966

ADOLF FISCHER
Mechaniker
* 12. 4. 1912 + 20. 10. 1966

FRIEDRICH HESSEMER
Pensionär
* 27. 10. 1894 + 24. 10. 1966

ADELHEID VÖMEL
Köchin
* 29. 10. 1921 + 28. 10. 1966

Aus unseren Verwaltungs-
bezirken:

Berlin:
RICHARD WERNER
Pensionär
* 12. 2. 1885 + 20. 10. 1965

HERMANN DIHLMANN
Pensionär
* 25. 12. 1892 + 20. 12. 1965

JOSEF EMBERGER
Pensionär
* 5. 5. 1884 + 30. 1. 1966

ERICH BIEDASSEK
Monteur
* 24. 9. 1909 + 5. 6. 1966

Bremen:
GEORG JÜCHTER
Revisor
* 6. 5. 1897 + 7. 9. 1966

Dortmund:
HEINRICH JÖSTINGMEIER
Pensionär
* 22. 9. 1898 + 29. 12. 1965

Düsseldorf:
OTTO CUERS
Pensionär
* 23. 7. 1890 + 15. 6. 1966

WALTER AUGSBURG
Revisor
* 21. 10. 1899 + 18. 7. 1966

WERNER FLÖHR
Oberrevisor
* 30. 10. 1910 + 13. 8. 1966

Hamburg:
RUDOLF PARGE
Pensionär
* 14. 8. 1883 + 5. 11. 1965
HELLMUT HOGETOP
Pensionär
* 1. 7. 1895 + 6. 12. 1965
GUSTAV DÜHRING
Pensionär
* 22. 11. 1900 + 18. 9. 1966

Köln:
JOHANNES BRAUNS
Obermonteur
* 28. 5. 1910 + 11. 1. 1966

DIETER GÖRESSEN
Techn. Lehrling
* 21. 1. 1949 + 23. 1. 1966

LUDWIG MANN
Pensionär
* 9. 1. 1897 + 24. 1. 1966

CHARLOTTE WODASCH
Kontoristin
* 16. 4. 1924 + 20. 4. 1966

ERNST SPERL
Pensionär
* 7. 2. 1897 + 21. 6. 1966

Mannheim:
HEINRICH BRONNSACK
Pensionär
* 6. 10. 1888 + 11. 1. 1966

ADOLF HECKER
Vertreter
* 2. 6. 1901 + 8. 5. 1966

ANNA KÜNKEL
Pensionärin
* 18. 7. 1898 + 29. 6. 1966

Südwestdeutschland:
BERNHARD WANNING
Revisor
* 11. 8. 1898 + 6. 12. 1965

FRANZ LANG
Montageleiter
* 4. 5. 1902 + 22. 3. 1966

Aus den ehemaligen Verwal-
tungsbezirken in Ost- und Mittel-
deutschland:

LISBETH STÖLZEL
Pensionärin
* 16. 5. 1888 + 7. 4. 1966

OTTO PLÖTTNER
Pensionär
* 19. 1. 1883 + 6. 7. 1966

Elektra-Versicherungs AG.,
Frankfurt am Main:

ERNST UNLAND
Pensionär
* 10. 5. 1889 + 11. 2. 1966

Gesellschaft für automatische
Telefonie AG., Wien:

FRANZ BERGER
Montageleiter
* 11. 7. 1912 + 28. 4. 1966

FRANZ POWOLNY
Montageinspektor
* 19. 1. 1896 + 31. 5. 1966

